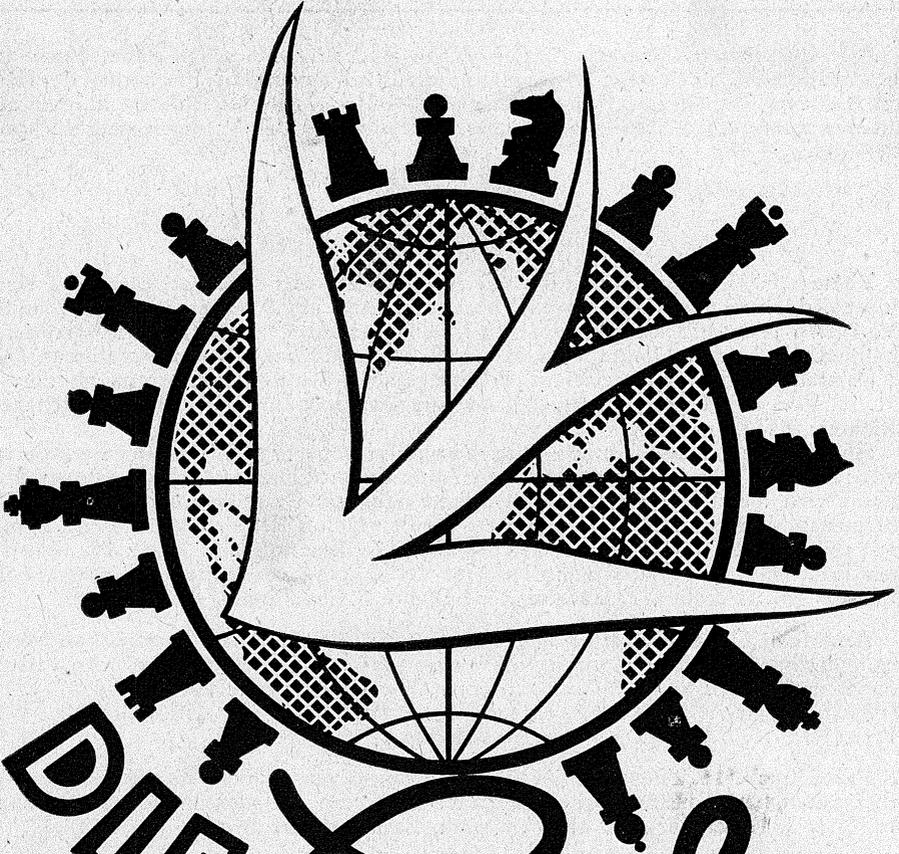


JULI / AUGUST 1956

275/7

NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr 67, Telefon: 32 38 20, Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1 Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

## Turnier-Ausschreibungen

**Thèmes/64:** Thematurnier für 2#. Schwarz verstellt in 2 Varianten je 2 eigene Linien, doch ist jeweils nur eine Verstellung nutzbar; Schwarz öffnet in 2 andern Varianten je 2 weiße Linien, doch ist jeweils nur eine Öffnung nutzbar. Stattdessen können die beiden Effekte auch in einem Variantenpaar vereinigt werden. (Also 2 Darstellungsformen zugelassen.) Sendungen mit Vermerk »Concours Herpai« bis 31. 10. 1956 an M. Jean Bertin, 14. Avenue Ledru-Rollin, Paris (12e). Buchpreise. Richter: R. Lecomte.

An dieselbe Adresse können auch Originalaufgaben für Informalturniere gesandt werden. Die Zeitschrift wird von den Amis du Problème d'Echecs herausgegeben. Frankreich bietet zur Zeit das erstaunliche Schauspiel zweier konkurrierender Problemisten-Vereinigungen. Die andere heißt »Union des Problémistes de France« mit der Zeitschrift »Le Problème«, die aber nur Lesestoff und keine Turniere bietet. Informalturniere hat der mit letzterer Vereinigung verbundene »Courrier des Echecs« (M. G. Balbo, 27 avenue René-Damous, Champigny, Seine).

**American Chess Bulletin:** Thematurnier für 2#. In einer thematischen Verführung und in der Lösung sperrt Weiß eine schwarze Linie (dieselbe oder verschiedene) zwecks Drohung. Sendungen (nur eine Aufgabe zugelassen!) bis 30. 11. 1956 (Postabgang) an E. Holladay, 1713 Jefferson Park Ave., Charlottesville, Va., USA. Preise: 15, 10, 5 Dollar. Richter: V. L. Eaton.

**Feenschach. 14.** Thematurnier über Hilfsmatts mit Umwandlungsoffizieren, die thematisch bedingt sind. Beliebige Zügezahl. Keine Märchenfiguren, Bewerbungen bis zum 1. Dezember 1956 an W. Karsch, Barmstedt (Holstein), Seestr. 2

**Zürcher Woche** schreibt ein Zweizüger Turnier mit höchstens 18 Steinen aus. Bewerbungen (je Autor bis drei) bis 31. 12. 1956 an die Schachredaktion der Zürcher Woche (Problemturnier), Zürich 39, Postfach. Richter: W. Henneberger u. M. Brenninger. Preise: 100, 60, 40, 20 sFr. sowie 6 Trostpreise.

**Allerlei.** Horst Denneberg war vor etwa 30 Jahren als Komponist bekannt vor allem durch seine Mitarbeit am von Dr. W. Schlüter geleiteten »Chemnitzer Wochenschach«. Anscheinend hat er nach Beginn des Studiums die Beschäftigung mit dem Problemschach eingestellt oder doch stark eingeschränkt. W. Weber schreibt über ihn: »Mein Freund Horst Denneberg war zunächst nach einem mit »Summa cum laude« für seine Doktorarbeit abgeschlossenen Mathematikstudium in München als Versicherungsmathematiker tätig, bis er im Kriege, wahrscheinlich dienstverpflichtet, als Diplomphysiker zu Siemens nach Berlin kam. Dort habe ich ihn noch im Dezember 1944 und im Januar 1945 getroffen. Seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört. Alles Suchen bei den möglichsten und unmöglichsten Stellen hat nichts genützt. Er ist wahrscheinlich in Berlin in den letzten Tagen des Krieges mit umgekommen.«

Die Hamburger Schwalben treffen sich wieder jeden 3. Mittwoch im Monat im Lokal Heel, Ekhofstr. 23 um 19 Uhr. Straßenbahnlinien 3, 5, 6, 8, 9, 16 und 18.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

## Verführungen mit weißer Selbstverstellung im Mattzug

Von Gerhard Latzel, Paderborn

H. Ahues und A. Volkmann waren wohl die ersten, als sie 1949 bewußt einen neuen Weg in der modernen, etwas verschrieenen Zweizüger-Strategie beschritten und zwar mit einer Idee, die einschlug und viele Komponisten zu den verschiedenartigsten neuen Schöpfungen anregte. Sogar Mehrzüger-Komponisten, die bis dahin verständnislos-abfällig über die Entwicklung des Zweizügers geurteilt hatten, änderten offensichtlich ihre Einstellung — indem sie nämlich selbst begeistert in dieser Richtung komponierten.

Ich habe in den letzten ca. zwei Jahren versucht, alle einschlägigen Aufgaben dieses neuen Themas zusammenzustellen. Dabei habe ich festgestellt, daß die Idee von Ahues und Volkmann reiche Zweige und Nehestämme ins Leben gerufen hat. Die verschiedenartigsten Themen und Ideen, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben, fand ich durch diesen Verführungsmechanismus verbunden. Zuerst war mir gar nicht klar, welches Thema als Grundthema zu wählen sei. Ich wollte ja den Rahmen möglichst weit spannen. Manchen Irrweg bin ich dabei gelaufen; eine Zeitlang wollte ich alles auf »Thema A in der Verführung« zurückführen, aber dieser Rahmen war bei weitem zu eng.

Bald zeichnete sich doch das Grundthema ab, dem ich folgende Definition geben will:

Mehrere Verführungen scheitern, weil jeweils nach einer anderen schwarzen Verteidigung der beabsichtigte Mattzug infolge weißer Selbstverstellung unausführbar wird. Der Schlüssel soll möglichst den gleichen Sinn haben wie die Verführungszüge.

Nicht leicht war dann die Klassifizierung der zahlreichen Werke. Auf der Hand lag, daß nicht das aus den verschiedenen Abspielen mehr oder weniger ersichtliche Thema die Unterscheidung herbeiführen konnte; themagerechter war vielmehr die Unterscheidung nach den Verführungsschlüsseln und zwar danach, in welcher Weise sie die Selbstverstellung ermöglichen. Also eine Unterscheidung nach dem thematischen Sinn der Verführungen in Bezug auf die Selbstverstellungen.

Vor einer Aufzählung der von mir gefundenen Gruppen noch einige kurze Definitionen aus der Neudeutschen Mehrzügertheorie, soweit sie hier benötigt werden:

**Kritischer Zug:** Ein Zug, der durch Überschreiten eines sog. kritischen Feldes, auf dem die w Selbstverstellung erfolgt, die se ermöglicht.

**Wirkungsfeld:** Fluchtfeld des sK, hervorgerufen durch die w Selbstverstellung.

**Antikritischer Zug:** Überschreiten des kritischen Feldes zwecks Vermeidung einer Verstellung (also kritischer Zug in umgekehrter Richtung mit umgekehrter Wirkung).

**Perikritischer Zug:** Die das Wirkungsfeld deckende w Figur zieht unter Beibehaltung der Deckung um das Wirkungsfeld herum, so daß also zwischen dem Wirkungsfeld und dem neuen Standfeld der w Figur eine neue Verstellungsmöglichkeit entsteht (ein neues kritisches Feld). Diese perikritischen Züge sind nur der Dame möglich.

Die Unterscheidung der Ideen nach dem erwähnten Gesichtspunkt ergibt:

- A) Kritische Züge.
- B) Perikritische Züge.
- C) Kritische Züge mit s Verstellungen.
- D) Perikritische Züge mit s Verstellungen.
- E) Andere Deckungen des Wirkungsfeldes.
- F) Verstellungen von w Figuren bzw. Hinzüge auf das Wirkungsfeld.

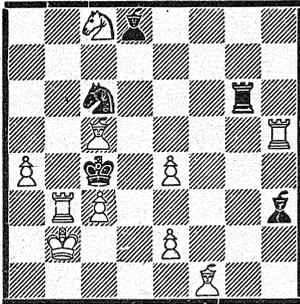
Bei diesen 6 Gruppen handelt es sich also um Variationen des Angriffs auf das Wirkungsfeld. Bei den letzten beiden Gruppen wird der Einsatz der verstellenden Figur gewechselt:

- G) Züge der verstellenden Figur mit einfacher Drohung.
- H) Züge der verstellenden Figur mit Doppel- und Mehrfachdrohungen.

Es gibt auch Mischungen der Gruppen, was aber bisher kaum dargestellt wurde. Auch sind Darstellungen mit 2 weißen Themafiguren, die kritisch ziehen, selten.

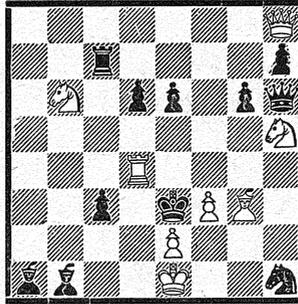
### A. Kritische Züge

I H. Ahues und  
A. Volkmann  
1. Pr., Tidskrift f. Schack 1949



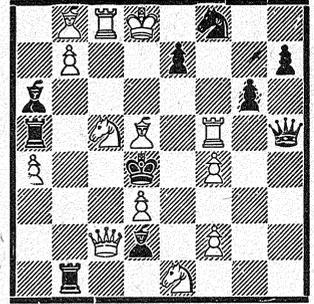
2# 1. Ld4! 10+5  
1. La7 (a3 f8 f2)? Lg5 (Se5  
Tg5 Lf5)!

II H. Ahues und  
A. Volkmann  
1. Pr., Arbejder-Skak 1949



2# 1. Td1! 8+11  
1. Ta4 (:d6 g4)? Tg7 (Be5  
Dg7)!

III W. Jörgensen  
1. Pr., Magasinet 1949

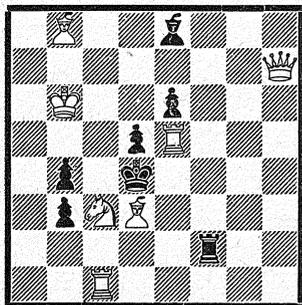


2# 1. La2! 13+10  
1. Lg2 (c6 f7 c4 e6 b3)?  
D:f5 (Lc3 Be6 T:c5 Sd7 T:e1)

Weiß verstellt im Mattzuge Figuren, die im 1. Zuge kritisch gezogen, also die Verstellung ermöglicht haben. Die ersten, die dieses Thema bewußt darstellten, waren m. E. Ahues und Volkmann mit den beiden dicken 1. Preisen I und II. Die erste zeigt 4 thematische Verführungen mit einem Läufer, die zweite 3 solche mit einem Turm; offenbar geht es beim Turm nur dreimal. Beide Aufgaben benutzen zur Darstellung das Thema A der Linienkombinationen (w-s-Sperrung beugt w-w-Sperrung vor.) was meistens geschieht, aber nicht notwendig ist. In I z. B. wird in den 4 Verführungen jeweils Th5 von Schwarz verstellt, das Matt scheitert dann an der Selbstverstellung des (kritisch gezogenen) Läufers. Die kritischen Züge sind 1. La7? 1. Lf8? usw., die überschrittenen kritischen Felder b6 d6 usw., die Verstellzüge 2. Sb6 Sd6 usw. und das einzige Wirkungsfeld ist c5 (denkbar, aber selten sind mehrere Wirkungsfelder).

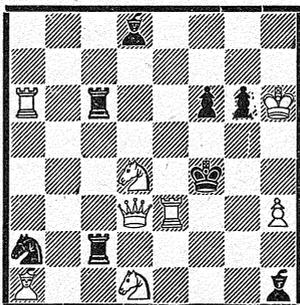
Auf der Suche nach früheren Darstellungen fand ich III. Sie zeigt in der Verführung 1. Lg2? D:f5 2. Sf5? das Thema einmal, zweifellos eine unbewußte Darstellung eines kritischen Zuges bei dem sonstigen Inhalt von 5 Selbstbehinderungen.

IV Dr. A. Kraemer  
8788 Schwalbe I—II/1953



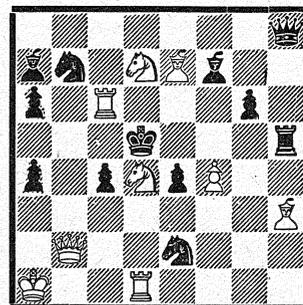
2# 1. Lc4! 7+7  
1. La6(f1)? Lg6 (Tf5)!  
(1. Lb1? Tc2!)

V H. Ahues  
Problemisten 1955



2# 1. Te7! 8+8  
1. Te1(e8)? 2. T2c3 (T6c3)!

VI H. Ahues  
3973 Arbejder-Skak VI/1955

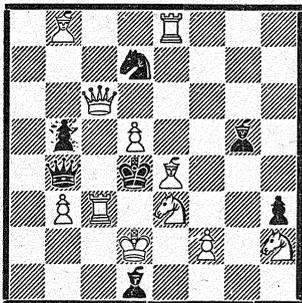


2# 1. Te6! 9+12  
1. Ta6(g6)? L(D):d4!

Die nächsten zwei Aufgaben erschweren die Lösung durch einen sehr versteckten Schlüssel. Fantasie und Kunstfertigkeit geben damit dem Thema höchste Vollendung. IV enthält einen Opferschlüssel mit Fluchtfeldfreigabe, in V, die außerdem als Neuheit schwarze Verstellungen von maskierten weißen Linien zeigt, überrascht der Verstellungsschlüssel. Beide Lösungszüge sind in idealer Weise mit dem Thema verbunden.

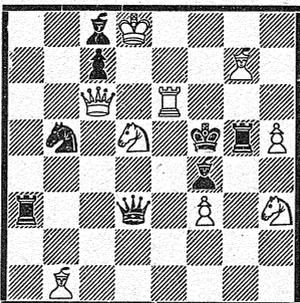
Methodisch scheint dann H. Ahues die Verbindung mit den verschiedenartigsten herkömmlichen Themen durchforscht zu haben. VI zeigt schw. Selbstfesselung, VII direkte Fesselung und VIII indirekte Entfesselung weißer Figuren. IX ist eine reizvolle, sparsame Konstruktion mit einfachen Selbstblocks und Dualvermeidung. In X gelang die schwierige Verbindung mit weißen Verstellungen nach Blocks mit einer Prägnanz, die das der Aufgabe zugefallene Lob etwas gering erscheinen läßt.

VII H. Ahues  
10083 Schwalbe VII-VIII/55



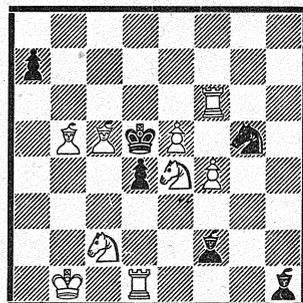
2# 1. Lh1! 11+7  
1. Lb1(h7)? D(L)e7!

VIII H. Ahues  
3. ehr. Erw., Magasinet, 1955



2# 1. Tg6! 9+8  
1. Te8(e1)? Sd6(Ld6)!

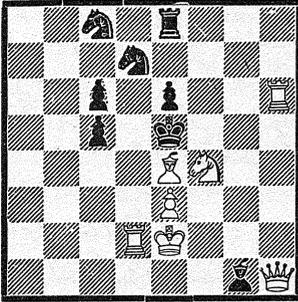
IX H. Ahues  
Schach-Echo 5. 7, 55



2# 1. La7! 9+6  
1. La3(f8)? S(L):e4!

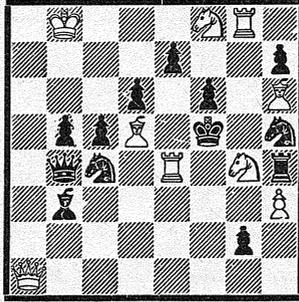
Grasemann lieferte mit seiner XI die erste Darstellung mit zwei Themafiguren, aber auch die erste Darstellung, in der beide Verführungen an Verteidigungen 2. Grades scheitern: Nach 1. Td2? genügt nicht 1. — Sc4~ (2. Se3#), sondern nötig ist die fortgesetzte Verteidigung 1. — Sb2! Ähnlich ist es bei der Verführung 1. Le3?. Dies verleiht dem Verführungsthema hohe Vollendung, da wichtig ist, daß die Verteidigungen möglichst versteckt seien; das ist bei fortgesetzter Verteidigung zweifellos der Fall.

X H. Ahues und  
A. Volkmann  
Lob, Tidskr. f. Schack 1953



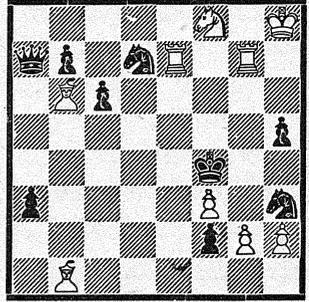
2# 1. Kf5 7+8  
1. Lb1(h7)? Sd6(Sf6)!

XI H. Grasemann  
3. Pr., Schwalbe, 1950/I



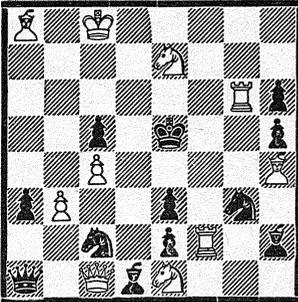
2# 1. Da8! 9+13  
1. Td2(Lc3)? Sb2(Sg7)!

XII G. Latzel  
2. Pr., L'Italia Scacchist. 1952



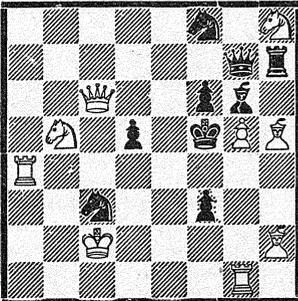
2# 1. Tg5 9+9  
1. Lh7(Te2)? Sg5(Da8)!

XIII G. Latzel  
Magasinet 14. 2. 53



2# 1. Ld5! 10+12  
1. Ta6(Lg2)? Se4(ef)!  
(1. Tf8? Sf5)

XIV A. Volkmann  
1. Pr. Hann. Allg. Ztg. 1955



2# 1. Kd5 9+9  
1. Th4(Lb8)? fg(Se6)!

Charakteristischerweise waren es die »Auch-Mehr-  
züger-Komponisten«, die nach einer weiteren logischen  
Erhärtung des Themas suchten. Dies taten Albert  
Volkmann und ich mit XII und XIII und Herbert  
Grasemann (XXII) durch Verbindung des Kritikus mit  
einem Antikritikus. In der Verführung 1. Lh7? der XII  
z. B. überschreitet der L antikritisch das kritische Feld  
e4 und erlaubt dadurch die Drohung 2. Te4#. Dabei  
muß jedoch außerdem noch das kritische Feld g6  
überschritten werden, so daß nach Sg5! nicht 2. Sg6  
geht. Das Wirkungsfeld ist bei beiden kritischen Ak-  
tionen f5. Ähnlich ist es beim Antikritikus-Kritikus  
1. Te2 (dr. 2. Se6#), der durch Da8! 2. Le3? von  
Schwarz kritisch genutzt wird. Der Schlüssel ist the-  
matisch: ein weiterer Antikritikus.

In XIII wollte ich drei derartige Verführungen  
bauen, jedoch ist die dritte verkrüppelt: 1. Tf8? ist  
zwar antikritisch-kritisch, scheitert aber nicht an w,  
sondern an direkter s Verstellung des Turmes. Auch  
hier und vielleicht ausgeprägter noch als in der vo-  
rigen Aufgabe ist der Schlüssel, worauf ich streng  
achtete, thematisch, nämlich antikritisch und kritisch-  
vermeidend. Die w Themafiguren bilden einen Ring.  
Volkmann verband in seiner XIV zwei antikritisch-  
kritische Züge nach Block, mußte aber auf den the-  
matischen Schlüssel verzichten; leider spielt Ta4 in  
der Lösung nicht mit.

Wenn das Thema wie bei den letzten Aufgaben  
kompliziert wird, ist eine Darstellung mit Hilfe des  
Themas A leider nicht mehr möglich. Man wird da-  
her beim Komponieren gezwungen sein, nach anderen  
Hilfsthemen zu suchen und zwar besonders für die  
Paraden des Schwarzen. Denn die s Paraden dürfen  
als Schädigungen nicht einfach direkt das kritische  
Feld, auf dem das Matt erfolgen soll, freigeben; in  
diesem Falle würde natürlich selbst diesen w  
Langschrittler verstellen. Der Komponist muß also

andere indirekte Schädigungen in Bezug auf das Verstellfeld suchen. Es wurden bisher folgende Selbstschädigungen angewandt:

- a) Verstellungen einer anderen w Figur (Thema A), z. B. I
- b) Selbstblocks, z. B. XIV
- c) Selbstfesselungen (auch Halbfesselungen), z. B. VI
- d) Entfesselungen von w Figuren, z. B. VIII
- e) Abzüge von hinterstellten Figuren, z. B. XII.

Möglich sind auch

- f) Bauernabzüge, bisher ohne Beispiel.

(Fortsetzung folgt)

## Mehrzweckige Vorpläne bei indirekten Manövern

Im Jahre 1948 erschien im Schach-Express ein Aufsatz von Stefan Schneider unter dem Titel »Zweckökonomie«. In seinen Betrachtungen zum 20. Todestag W. Frhr. von Holzhausens (Schach, Aug. 1955) befaßt sich H. Grasmann erneut mit diesem Artikel, den er als die seit Erscheinen des Werkes »Logik und Zweckreinheit« für die neudeutsche Theorie bei weitem wichtigste Arbeit bezeichnet. Da auf die Ausführungen St. Schneiders damals auch in der Schwalbe nicht eingegangen worden ist, sei dies hier nachgeholt. Worum handelt es sich bei dieser »Zweckökonomie«?

Wie bekannt, wird für den Vorplan einer logischen Kombination Zweckreinheit gefordert. Dabei hat man zwischen direkten Manövern (= solchen, in denen der Vorplanzweck durch weiße Figurenbewegung verwirklicht wird) und indirekten Manövern (= solchen, bei denen die schwarze Figurenbewegung den Vorplanzweck verwirklicht) unterschieden.<sup>1)</sup> Bei den direkten Manövern ließ man neben der absoluten Zweckreinheit (= Einzweckigkeit) des Vorplans auch die relative Zweckreinheit zu; der Vorplanzug konnte danach mehrere Zwecke gleichzeitig verfolgen, sofern nur hinsichtlich des für die Kombination wesentlichen Zwecks die Zweckreinheit durch Probespiele, also Versuche, die allen Zwecken des Vorplans zuges mit Ausnahme dieses einen die Kombination bestimmenden Zwecks genügten, erhärtet wurde. Bei den indirekten Manövern hingegen stand man gemeinhin auf dem Standpunkt, daß hier für die Vorplanlenkung absolute Zweckreinheit erforderlich sei, jeder weitere Zweck somit eine Zwecktrübung bedeute.

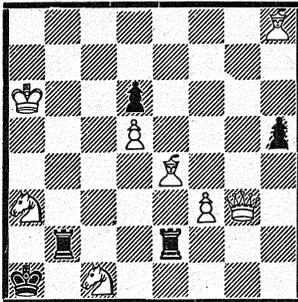
Gegen letztere Annahme richten sich Schneiders Ausführungen. Er legte dar, es gebe nur einen einzigen Begriff der Zweckreinheit, der dahin zu bestimmen sei, das von den »n« Zwecken, die ein Manöver erfülle, jeder einzelne — durch Probespiele nachweisbar — zur Bestimmung des Manövers nötig sein müsse; die »absolute« Zweckreinheit sei nur ein Grenzfall dieses allgemeinen Begriffs, indem hier »n« zu dem kleinstmöglichen Wert »1« zusammengeschrumpft sei. Demgemäß dürfe auch in den indirekten Manövern der Vorplan beliebig viele Zwecke verfolgen, sofern nur die Notwendigkeit jedes einzelnen dieser Zwecke durch ein Probespiel nachgewiesen sei.

Ein Beispiel möge dies verdeutlichen. In 10539 scheidet der Hauptplan 1. Lb1? (2. Sb3#) an 1.—Te3! und 1. — Te5! Schneider schreibt nun: »indem der Vorplan 1. Dh2 T:h2 beide Hindernisse aus dem Wege räumt, versündigt er sich gegen die bisher geltenden Anschauungen, denen zufolge er nur einen einzigen Zweck erfüllen sollte. Er versündigt sich aber mitnichten gegen das Ökonomiegesetz! Denn dieses verlangt keineswegs, daß für ein Manöver nur ein einziger Grund vorliege. Es verlangt bloß, daß jeder der Gründe zur Bestimmung des Manövers nötig sei. Und das ist hier der Fall! Der Beweis wird, genau wie bei den direkten Manövern, durch Probespiele geführt, die jeweils einem der Gründe nicht Rechenschaft tragen. Als solche stehen zur Verfügung 1. Df2? T:f2 2. Lb1 T:f3! und 1. Dg2? T:g2 2. Lb1 Tg7! Wir sehen: Wenn man nur gegen die Störung Te5 anzukämpfen hätte, würde neben der Lösung auch die analoge Spielweise 1. Df2 T:f2 usw. zum

<sup>1)</sup> Zur Abrenzung von direkten und indirekten Vorplänen: Halumbirek in Schwalbe 1954 S. 193 ff. Dort wird zwischen weißem und schwarzem »Kernzug« unterschieden.

Ziele führen. Und wenn nur die Störung T<sub>e3</sub> beseitigt werden müßte, stünde dem Weißen auch der analoge Weg 1. Dg2 T:g2 usw. zur Verfügung. Nicht eine der beiden Turmparaden allein bestimmt also die Lösung, sondern das Zusammenwirken beider. Damit ist aber die relative Zweckreinheit des Vorplans erwiesen, der sich — um ein Holzhausenwort zu gebrauchen — jeweils nur um einen Wertmoment von den anderen gleichwertigen Spielweisen unterscheidet.« Unser Beispiel mag im übrigen auch dazu dienen, zu zeigen, wie es nicht sein soll. Stellen wir die wD auf h3 bzw. h4, so haben wir im ersten Fall nur das Probespiel 1. Dh2? im zweiten nur 1. Df2?, so daß jeweils nur für einen der beiden Vorplanzwecke Zweckreinheit gegeben ist, während der andere in zweckgetrübter Form verwirklicht wird. Und setzen wir die wD gar nach f4, so steht für die Ablenkung des sT überhaupt nur der Schlüssel 1. Dh2 zur Verfügung, die Zwecktrübung erstreckt sich somit auf beide Vorplanzwecke.

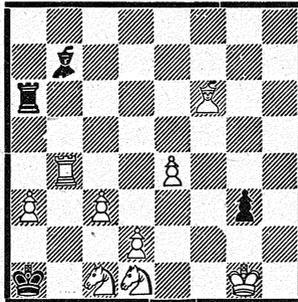
10539 H. Grasemann  
Schach-Expreß 1948



3#

8+5

10540 H. Grasemann  
Schach-Expreß 1948



4#

9+4

des wirklichen Vorplanzuges 1. Lg7! (Tg6 2. c4 T:g7 3. Tb2), der alle drei Verteidigungen des sT ausschaltet. — Scheinbar eine sehr überzeugende Darstellung! Aber zeigt 10540 tatsächlich das, was sie in dem Aufsatz verdeutlichen sollte, nämlich einen dreizweckigen indirekten Vorplan? Bei genauerer Prüfung muß die Frage verneint werden: 1. Lg7 führt ja eine weiße Stellungsverbesserung durch weiße Figurenbewegung herbei insofern, als nunmehr bei Durchführung des Hauptplanes der wL statt auf dem ungünstigen auf dem für Weiß vorteilhafterem Felde g7 geschlagen wird. Würde es sich um einen rein indirekten Vorplan handeln, so müßte 2. c4+ usw. zum Ziele führen, wenn wir unter Beibehaltung der gesamten Anfangsstellung im übrigen im 1. Zuge nur den sT nach g6 versetzten; das ist aber nicht der Fall, da dann 2. c4+ wie zuvor an T:f6 usw. scheitert. Es liegt hier also in Wirklichkeit ein direkter, bestenfalls gemischt direkt-indirekter Vorplan vor, so daß das »Beispiel« das Thema nicht erfüllt.

Wir hoffen, mit diesen Darlegungen eine Vorstellung von dem vermittelt zu haben, was die Lehre von der »Zwecksökonomie« besagt. Sie läßt in indirekten Manövern einen mehrzweckigen Vorplan zu, sofern die (relative) Zweckreinheit für jeden dieser Zwecke dargetan ist. Der Vorplan des indirekten Manövers wird dadurch — für sich betrachtet — zu einer selbständigen Auswahlkombination. Gegen die Richtigkeit dieser Lehre, die den unbefriedigenden Dualismus im Begriff der Zweckreinheit auflöst, werden Bedenken wohl kaum zu erheben sein. Theoretisch ist sie von großem Wert. Ob sie aber auch befruchtend auf das Problemschaffen einwirken und zu künstlerisch wertvollen Leistungen führen wird? Bisher ist der Beweis hierfür nicht erbracht. Um dazu Gelegenheit zu geben, schreiben wir nachstehendes Thematurier aus.

Hamm i. W., im Mai 1956

In Schneiders Aufsatz ist 10540 als Beispiel für den dreifach motivierten indirekten Vorplan mit den dazugehörigen Probespielen angeführt. Der Hauptplan 1. c4+ T:f6 2. Tb2 scheitert an 2. — Tf1+, Tb6 und Tf3! Von den für den Vorplan zur Verfügung stehenden vier Zügen des wL sind 1. Ld4? Td6!, 1. Le5? La5! und 1. Lh8? Ta8! Fehlversuche, die nach 2. c4+ T:c3 Tb2 an Id3 Tb5 bzw. Th1, also jeweils nur an einer der obigen Turmparaden scheitern. Sie erweisen dadurch die Zweckreinheit

Dr. Speckmann

126. Thematurnier der Schwalbe. Darzustellen sind logische Kombinationen, bei denen der Vorplan aus einem indirektem Manöver, besteht, das mindestens zwei Zwecke verfolgt und die Zweckreinheit durch Probespiele dargetan ist. Auf vorstehenden Aufsatz wird Bezug genommen.

Einsendungen bis zum 31. März 1957 (Poststempel) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67.

### Entscheid zum 116. Thematurnier

Durch widrige Umstände ist der Abschluß dieses Turnieres bis heute hinausgeschoben worden. Ich darf die Verfasser um Nachsicht bitten. Gefordert waren Drei- und Mehrzuger, bei denen Weiß außer dem K lediglich beide T und beide L besitzt. Es hat sich gezeigt, daß dies ein dankbares Material war, und unter den beinahe 50 Bewerbungen gab es viele feine Leistungen.

1. Preis 10541 Wilfried Pflughaupt, Münster. Trotzdem hier das weiße Material fast beliebig gegen andere Steine auswechselbar ist (La7 könnte durch Ba7, Th8 durch Dh8 ersetzt werden), überragt der erste Preis doch seine Mitbewerber durch die Eleganz der Lenkungen. Ein ganz hervorragender Periholzhausen, durch die Rückkehr des wK glasklar herausgearbeitet.

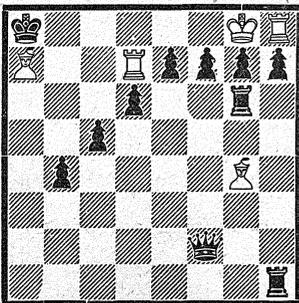
Auch der Vorläufer von G. Latzel, Schwalbe VI/49, Preis im Zastrow-Ged. Turn. 49, entwertet die Aufgabe nicht, weil 1. die technische Bewältigung viel eleganter ist, 2. statt des TT/Holzhausen einen Periholzhausen bringt und 3. zwei Periholzhausen zur Auswahl stehen (e6 oder e2l). Vielleicht fügt aber der Verfasser seinem Problem den Zusatz »nach G. Latzel« bei. Zum Vergleich die Stellung: Kg8 Tb2 h8 La6 c5 Sd7 Bb4 g7 — Ka8 Tf4 h3 Lh2 Sd2 Bb5 c4 c6 c7 e7 f7 g2 h7 — Kf8l Te5 2. Ta2 Tf3 3. Kg8l

2. Preis 10542 Dr. G. Erdös, Wien. Lebhaftes Figurenspiel mit guten Verführungen. 1. Ta2? scheitert einzig an Kb1 2. Lh7 Sd2ll und 1. Tb5? an Be2 2. Le5 Sb2ll 3. Tcb2 Be1D! Die beiden T, die den K hart bedrängen, geben ihr Leben hin, um ein reines Zweiläufermatt aufs Brett zu zaubern.

1. ehr. Erw. 10543 F. Dreike, Heiligenstadt. Eine partieähnliche Stellung mit einer lustigen K-jagd über die weite Ebene des Schachbretts; ein Fernblock über 5 Felder hinweg, nicht tief, aber leicht und luftig hingeworfen.

10541 Wilfried Pflughaupt  
Münster

1. Preis Urdruck

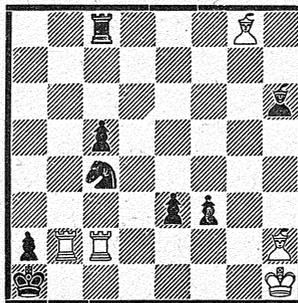


4#

5+11

10542 Dr. G. Erdös  
Wien

2. Preis Urdruck

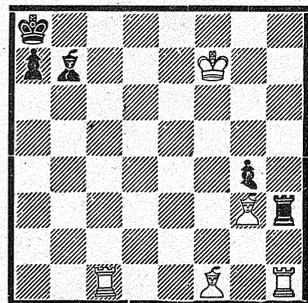


4#

5+8

10543 F. Dreike  
Heiligenstadt

1. ehr. Erw. Urdruck



7#

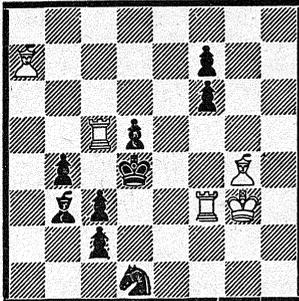
5+5

2. ehr. Erw.: 10544 Lois Keinz, Wien. Gewiß ist der erste Zug grob zupackend, und doch hat man seine Freude an den sich aufdrängenden T. Die Aufgabe erinnert an den 2. Preis, wenn sie auch ihre Figuren unbedenklicher agieren läßt.

3. ehr. Erw.: 10545 Lois Keinz, Wien. Es lag eigentlich nahe, zuzusehen, was sich aus dem Material 2T-2L herausholen ließe. Die Verfasser haben aber meist einen Teil der Göttin Caissa geopfert, merkwürdigerweise keiner in einem Opferminimal alle Steine bis auf den mattsetzenden. Hier ist das Gegenteil versucht. Zwei Paar Chamäleonechos nutzen die vorhandenen Kräfte hundertprozentig aus; leider erwachen sie nicht auch zum Leben. Der gefangene K erhält lediglich ein elegantes Gefängnis.

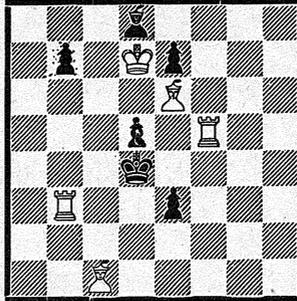
1. Lob: 10546 Lois Keinz und Dr. G. Erdös, Wien. Zwei vortreffliche Anderssenmatts in der Horizontalen und Vertikalen, im einzelnen nicht neu, in der Gesamtwirkung aber gefällig. Der Schlüssel vermeidet eine weißschwarze TL/Verstellung. Ein Prüfer regt die Versetzung des Td1 nach c1 und Kf6 nach c5 an, um den Schlüssel 1. Kb4!! zu gewinnen. Wie gefiele Ihnen das?

10544 Lois Keinz  
Wien  
2. ehr. Erw. Urdruck



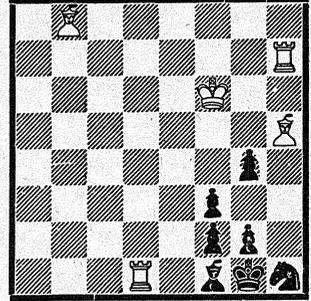
3# 5+9

10545 Lois Keinz  
Wien  
3. ehr. Erw. Urdruck



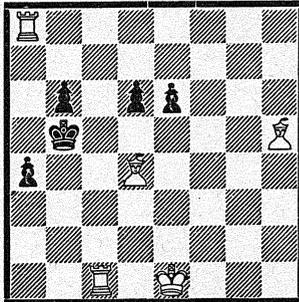
3# 5+6

10546 Lois Keinz und  
Dr. G. Erdös, Wien  
1. Lob Urdruck



5# 5+7

10547 Anton Bernhuber  
Wien  
2. Lob Urdruck



3# 5+5

2. Lob: 10547 Anton Bernhuber, Wien. Eine recht sparsame und echoartige Sternflucht. Doch der Gib- und Nimmschlüssel ist etwas farblos und der Bb6 ein fühlbarer Mangel.  
Josef Breuer

(Die nicht mit einer Auszeichnung bedachten Aufgaben stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.)

Die vorstehenden Aufgaben nehmen am Lösungsturnier teil.

## Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

Bemerkungen und Berichtigungen. Es geht gerade auf: 24 Diagramme und 24 auf Veröffentlichung wartende Autoren. Unter ihnen begrüßen wir zum erstenmal

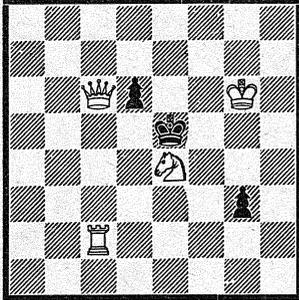
## 24 Urdrucke

Richter für 1956: Die Problemisten von Imola

10548 Gerhard Latzel  
Paderborn

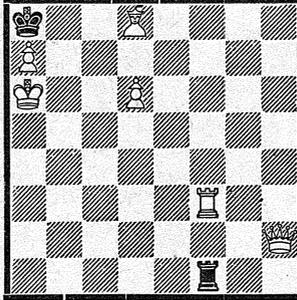
10549 Michael Lipton  
London

10550 J. Haring  
Den Haag



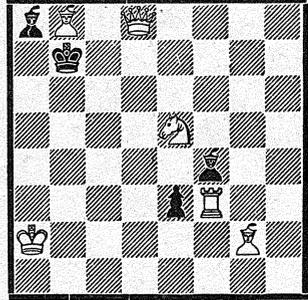
2# 4+3

10551 F. Fleck  
Budapest



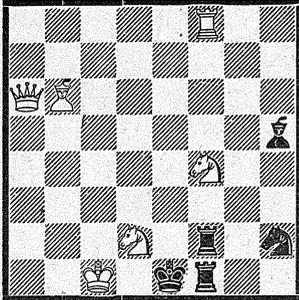
2# 6+2

10552 Godefroy Martin u.  
Alberto Witte, Sao Paulo  
Den Mitrichtern im Turnier des  
Clube de Xadrez S. Paulo gew.



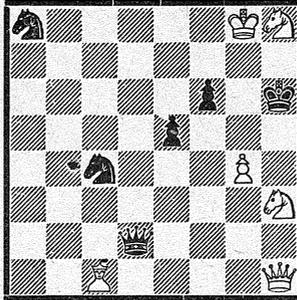
2# 6+4

10553 Yrjö Oksala  
Tampere



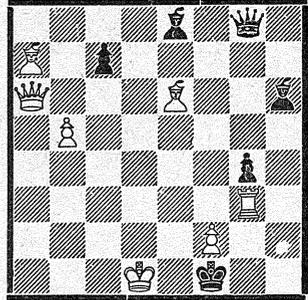
2# 6+5

10554 Dr. H. L. Musante  
Buenos Aires



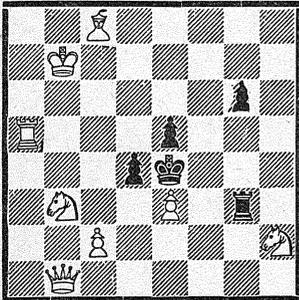
2# 6+6

10555 W. Popp  
Würzburg

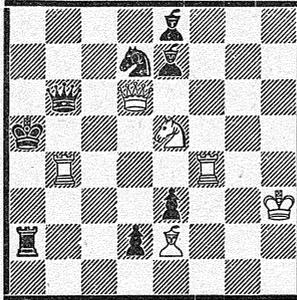


2# 7+6

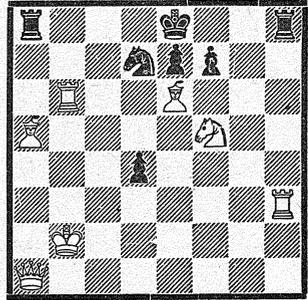
10556 V. Bartolovic  
Zagreb



2# 8+5



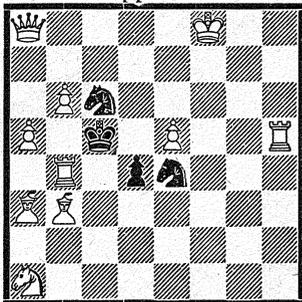
2# 6+8



2# 7+7

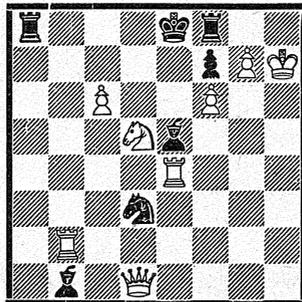
den neuen Problemredakteur der Schweizerischen Schachzeitung mit einer Reminiscenz ans 117. Thematurier (10557). die beiden jungen Verfasser aus Israel mit einem Mattwechselstück (10565) sowie den rühmlichst bekannten Leiter der unvergessenen Spalte von »Parallele 50« und seinen Mitarbeiter mit dem »Fund einer glücklichen Stunde« (AW; 10552, Mattwechsel in mehreren Phasen). Diese Serie enthält viele ungewöhnliche Sachen. Den Vogel schießt da wohl 10571 ab, die faszinierende Antwort auf die Aufforderung zum Bessermachen (S. 31, Dr. Maßmanns Beispielaufgabe ist trotz des schrecklichen Schlüssels nach 1. – D:c1 unlosbar, wie Hartong nachweist). Der Verfasser gibt verunglückte Vorarbeiten von N. Y. J.

10557 Konrad Kummer  
Rapperswil



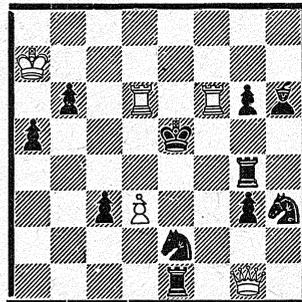
2# 10+4

10558 L. Mangalis  
Adelaide



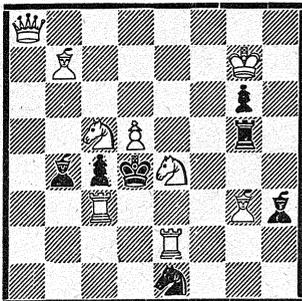
2# 8+7

10559 J. C. Roosendaal  
Amsterdam



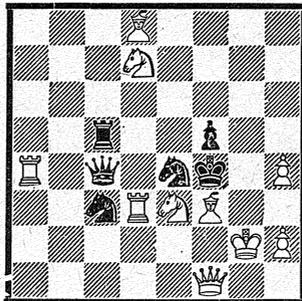
2# 5+11

10560 Herbert Ahues  
Bremen



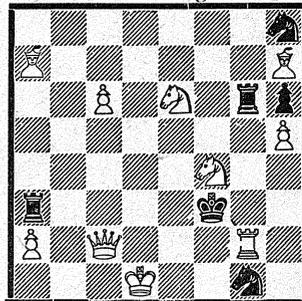
2# 9+7

10561 K. Hasenzahl  
Frankenthal



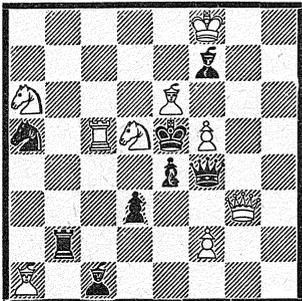
2# 10+6

10562 Pater Gerwald Janssen  
Würzburg



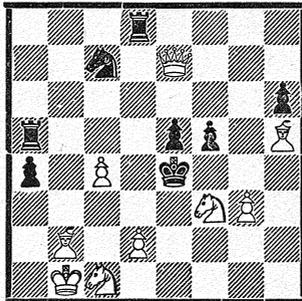
2# 10+6

10563 Kay Soltzien  
Kiel



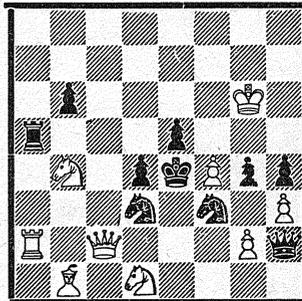
2# 9+8

10564 E. A. Wirtanen  
Helsinki



2# 9+8

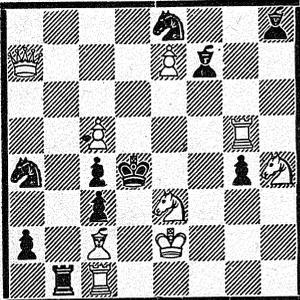
10565 Uri Avner u. R. Rupp  
Ramat Gan



2# 9+10

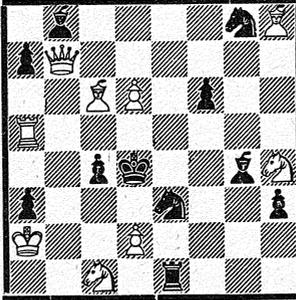
Termaat und F. W. Nanning an, aber seine Aufgabe ist m. E. durch den wirklich entscheidenden »Dreh« ganz selbständig. Ist es zu glauben, daß 10548 ein vollständiges Springerrad enthält? Die drei Rochade-Aufgaben wollen alle etwas Besonderes zeigen, zu dem Fall von 10556 steht aber beachtlicherweise ein ganzer Artikel im Dezemberheft 1937 der Schwalbe (Alt-Besitzer: schnell mal nachschlagen!). In und um 10563 dreht sich was und der Autor ist gespannt, ob man seine Idee erkennen wird: dann durfte er nämlich. Die Aufgaben mit Satzspielen und thematisierten Fallstricken nehmen wir am besten der Reihe nach. 10549: Was sagt man zu dem dicken Nachtwächter, den in diesem alten Schema bisher niemand

10567 Rafael Candela  
– Valencia



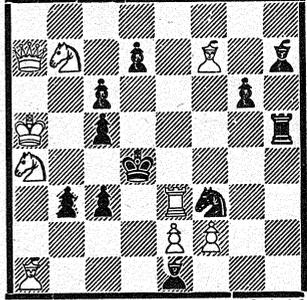
2# 9+10

10568 F. V. Schulz, Münster  
W. Popp gew.



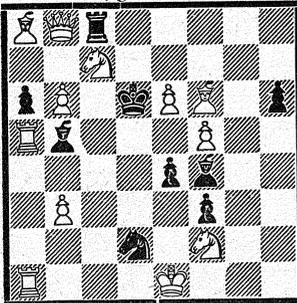
2# 9+11

10569 Vaux Wilson  
Yardley



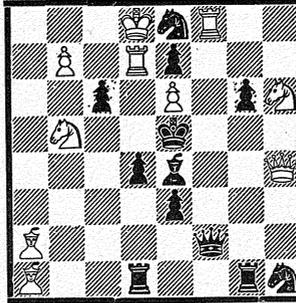
2# 9+11

10570 E. Salardini  
Reggio Emilia



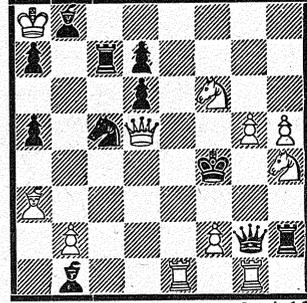
2# 12+9

10571 J. Hartong  
Rotterdam



2# 10+12

10572 E. Visserman  
Den Haag

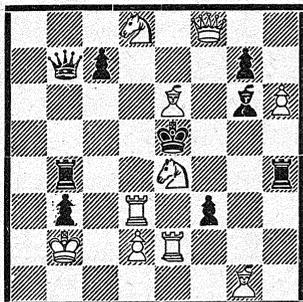


2# 11+11

gewagt hat? 10550: Echo-Matts. 10554: Mit den Füßchen eins-zwei-dreil 10556: Hoppla. 10559: Sparsames weißes Material. 10560: Durchaus zweierlei, es kommt wohl darauf an, was man zuerst versucht. 10561: Tip-tip! was ist das? 10562: Gut aufpassen, sonst sieht man weder Mattwechsel noch Pünktchen. 10564: Drei Phasen, falls man sich nicht zu gut verführen läßt. 10567: Beinahe dasselbe, aber nicht ganz. Hier möchte ein zufälliger Vorbetrachter (Ahues) einen Haarschnitt versuchen: Tc1 Be7 Tb1 und Ba2 streichen, dafür +sB7! Die Löser werden gebeten zu prüfen (und der lebenswürdige Einsender ggf. um sein Einverständnis). 10568: Erinnerung mit den Verführungen usw. von ferne an des Autors 2. Preis im Main-Post-Turnier. 10569: Erweitert Vissermans 9851 aus dem Wettkampf. Zwei besonders schöne Apparate für Geradeaus-Empfang sind diesmal 10551 und 10572, was zeigen sie? (Vissermans Stück war im Main-Post-Turnier nur wegen eines leicht tangierenden Vorgängers erfolglos, weil dort die Konkurrenz so stark war.) – Zu früheren Aufgaben: 10487 (Popp) hat auf e3 einen wB (nicht T). 10494 (Salardini) ist kein Urdruck, sondern ein Fall von Doppelversand: 1. Lob, Turnier »Die Neue« (Zürich) 1956, abgedruckt im Schweizer Arbeiter-Schach-Journal.

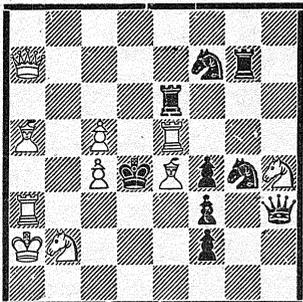
## Turnierentscheidungen

10573 V. Bartolovic  
Zagreb  
1. Pr., Main-Post 1955



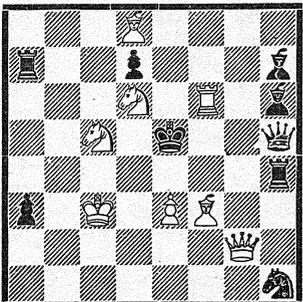
2# 1. T:f3! 10+9

10574 N. G. G. van Dijk  
H. Ahues u. A. Volkmann  
3. Pr., Main-Post 1955



2# 1. L:f3! 10+9

10575 F. V. Schulz  
Münster  
2. Pr., Main-Post 1955

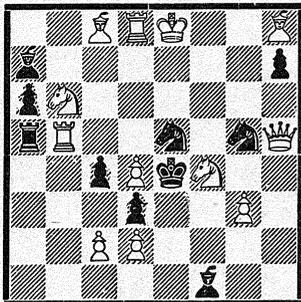


2# 1. Lc6! 8+9

1. internationales Zweizügerturnier der Main-Post (Würzburg) 1955 (formal). Die veranstaltende Zeitung, ihr zuständiger Ressortchef und der Spaltenleiter W. Popp (Schwalbe haben sich mit diesem Turnier, dem bedeutendsten und qualitativ ertragreichsten neben dem ADS-Turnier von 1949 und auch dem bestdotierten, hoch einzuschätzende Verdienste um die Förderung und Verbreitung des Problemschachs erworben. 167 Bewerbungen gingen ein.

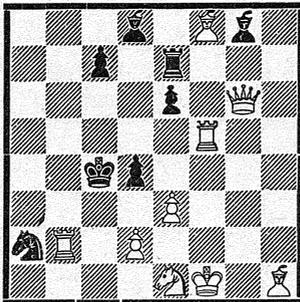
1. V. Bartolovic, (10573). Vier Selbstfesselungen auf e4 mit Mattwechsel! Eine unwahrscheinliche Leistung, noch dazu ohne wesentliche Task-Schwächen. Bh6 sollte fehlen, da die thematische Verführung 1. hg? wegen des durch den notwendigen Bf3 bedingten doppelten Scheiterns nicht viel Wert hat. — 2. F. V. Schulz (10575). Drei perikritisch geartete Verführungen und ein sehr gut dazu passender bahndendantikritischer Schlüssel; nicht besonders originell sonst, aber formvollendet. — 3. N. G. G. van Dijk, H. Ahues und A. Volkmann (10574). Diese ebenfalls bedeutende Arbeit wurde von dem jungen Holländer aus Norwegen und der deutschen »Firma« in fast identischer Form eingesandt! Den tripeldifferenzierenden s Blockzügen sind drei kritische Verführungszüge zugeordnet. 4. O. Stocchi (Kf1 Db2 Te3 h2 Ld3 h4 Sd5 f4 Bc7 — Kg4 La5 f3 Sf7 h8 Be6 g6 h5 — 1. Dd4? Le4! — 1. Df6!) Zweimaliger Mattwechsel bei den L-Schachs. — 5. A. Ellermann (Ka1 Df1 Tc3 d5 Lc8 Sd4 f7 Be2 f5 — Ke4 Ta5 h2 Ld8 Sf6 g1 Ba3 b6 — 1. Sc6? K:d5! — 1. Sc6? Tf2! — 1. Sc2!) Drei verschiedene Mattpaare von D, T, S bei den Blocks auf d5. — Ehrende Erwähnungen (je 10.—DM): 1. N. G. G. van Dijk (Ke6 Da1 Sd3 Bd2 e2 — Ke4 La8 c7 Bc4 d5 g5 h3 — 1. Da7? Lb6! 2. Dh7?? — 1. Dg1!) Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung bei den Blocks auf d4 und f4, im Satz thematische Duale, eine Idee Ellermanns in kaum übertrefflicher Eleganz und Prägnanz. — 2. H. Hermanson (Kf7 Db6 Ta5 h5 Sd4 f3 Bb4 d3 d5 — Kd6 Dg1 Tb1 Lg5 Se8 Bc5 c6 d7 — 1. Sc6!) Verblüffender Mattwechsel nach Linienöffnungszügen auf der 5. Reihe, dazu nach der K-Flucht. Wieder ein in seiner Art perfektes Stück! 3. F. Fleck (10576). Ein altbekanntes Grundschema — der durch den sK zweimal gefesselte S darf im Matt nicht entfesselt werden — in höchst origineller Modernisierung, indem die Verführungen 1. Sbd5? 1. Sfd5? und 1. Sc6? den Inhalt dreimal variieren bzw. zerlegen. — 4. K. Junker (10577). Ein Stück, das in undefinierbarer Weise erfrischend »anders« ist. Man spiele 1. Tb5? Sb4! durch und ersehe sich an den Neumatts nach dem feinen und schwierigen Schlüssel. — 5. Dr. H. L. Musante (Kh6 Da7 Tc8 e2 Lc4 g5 Sd1 d2 Ba3 b5 c5 d6 e5 f5 — Kd4 Dc6 La1 h5 Bd3 g4 — 1. Da4? de! — 1. De7? Df3! — 1. Dg7!) Vier verschiedene Antworten auf D:d6+, ein sehr lebendiges Stück. — 6. Karl Hasenzahl (Kf7 Dc5 Te4

10576 F. Fleck  
Budapest  
3. ehr. Erw., Main-Post 1955



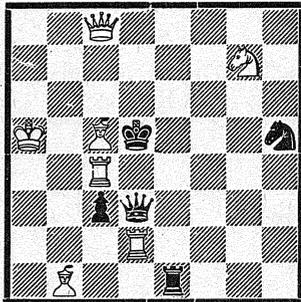
2# 1. Sd7! 12+10

10577 K. Junker  
Neuenrade  
4. ehr. Erw., Main-Post 1955



2# 1. Sd3! 9+8

10578 Pater G. Janssen  
Würzburg  
Lob, Main-Post 1955



2# 1. Ld4! 7+5

g6 Lc8 Sc6 Be5 f3 f6 g5 — Kf5 Te6 Lb2 Sb8 d7 Bd4 — 1. Dd6? Te8! — 1. Dc1!)  
Mattwechsel bei Schachs mit Halbfesselung, ein »halber« auch noch in der Ver-  
führung. Der Autor von seiner allerbesten Seite. — 7. C. Groeneveld (Ka4 Dd7  
Ta5 Lb8 f1 Sd2 g1 Bb2 d5 f2 g7 — Kd4 Sel g5 Bc5 c7 e5 — 1. La7? e4! — 1. Df5!)  
Paradenwechsel mit Belegverführung und unerwartetem Übergang zu Zugzwang,  
sehr fein konstruiert. — 8. G. Latzel (Ka4 Db1 Tf1 h4 Ld3 Sf2 f8 Bb5 c3 c4 d2  
g5 — Ke5 Dg7 Ld5 Sel e3 Ba5 d6 e6 — 1. Le4? S3c2! — 1. Lf5? Sf3! — 1. Lh7!)  
Wieder eine aparte Verführungskombination. — 9. A. Kuze (Kg2 Dc6 Tb2 e4 Lf5  
f8 Sd1 — Kd3 Da6 Ta3 La2 b6 Sb1 f6 Ba4 a5 b3 d2 — 1. Lc5!) Ein interessanter,  
doppelt sperrender Schlüssel, der außerdem zwei Neumatts hervorruft. Die Auf-  
gabe ist nicht eigentlich modisch, hat aber Kaliber, und zwar ein ganz persönli-  
ches. Man möchte den Autor, der bisher nur in der Main-Post publiziert hat, gern  
auch in der Schwalbe sehen. — 10. W. Issler (Kh3 Dg4 Td8 e2 Lh5 Sb5 — Kd3  
Dc8 La5 d7 Sf8 Bb2 f7 — 1. Te6!) Paradenwechsel von Entfesselungen zu Blocks.  
Welche Eleganz und was für ein Schlüssel! Bis hierher eine Serie, die in den Tur-  
nieren der letzten Jahre wohl ihresgleichen sucht! Unter den folgenden Loben (je  
5.— DM) ist auch noch manches sonst preiswürdige Problem: 1.—3. G. Latzel, A.  
Volkman, K. Ursprung, 4.—6. M. Lipton (Kc8 Ta2 c2 Sc6 d4 Bd7 f2 — Kd3 Ta3  
Sb1 Ba4 e4 — 1. Sb3!) mit dualfreier Differenzierung von 5 Drohmatts im Zwölf-  
steiner und dazu der guten Verführung 1. Se6? Tc3!), Pater Gerwald Janssen  
(10578, Auswechslung zweier im S-Abstand liegender Fluchtfelder mit Satzmatts,  
glänzendem Schlüssel und Nebenspiel und nur 12 Steinen!) und Z. Hernitz, 7.—8.  
K. Ursprung, J. Szöghy, 10. G. Janssen. Weitere 14 Aufgaben wurden der Zeitung  
zum Abdruck empfohlen und ebenfalls mit 5.— DM honoriert; sie stammen von:  
E. Salardini, Jac. Haring, G. Groeneveld, J. Hannelius, W. Issler, A. Lenassi, K. Jun-  
ker, A. F. C. v. d. Linden, A. Kuze, B. Schlotterbeck, Dr. E. Bachl, H. Ahues (2)  
und F. Metzener.

Richter: H. Albrecht.

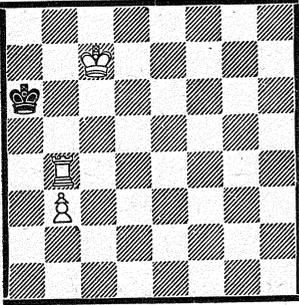
### Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Dr. W. Speckmann (21 a) Hamm, Lisenkamp 4

**Bemerkungen und Berichtigungen.** Der Zustrom an Miniaturen hält an; dies-  
mal stellen sie sogar 11 der 21 Urdrucke. Sehr erfreut begrüßen wir die zahlrei-  
chen neuen Mitarbeiter: Der Verfasser der 10580 ist durch unvergängliche Aufga-  
ben und seinen hervorragenden Problemteil in »Magasinet« bekannt; hingegen  
stehen die Verfasser der 10583 (15 Jahre) und 10585 (13 Jahre) noch ganz am An-  
fang ihrer problematischen »Laufbahn«. — 10580 ist ein Zugwechselstück, aber auch  
von interessantem strategischen Gehalt. Das Material D+2S beherrscht der Ver-  
fasser der 10581 virtuos. An dem Zustandekommen der 10589 hat der Sachbear-

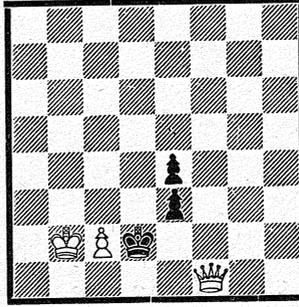
beiter ein nur sehr geringes Verdienst. 10594 zeigt den »Lepuschütz-Stil« in hübscher Darstellung. Eine bekannte Idee in eigenartiger Gestaltung bietet 10595. Bei 10597 (Zugwechsel) beachte man die beiden echoartig scheiternden Verführungen.

## 21 Urdrucke

10579 Dr. W. Maßmann  
Kiel

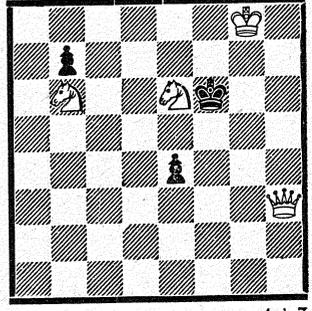
3#

3+1

10580 K. A. K. Larsen  
Hillerød (Dänemark)

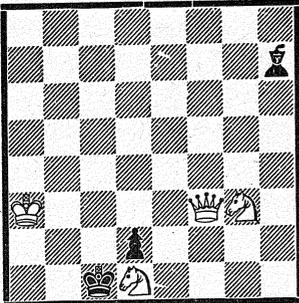
3#

3+3

10581 Dr. G. Erdős  
Wien

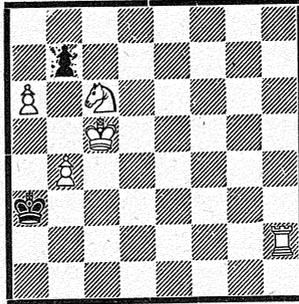
3#

4+3

10582 A. Herberg  
München

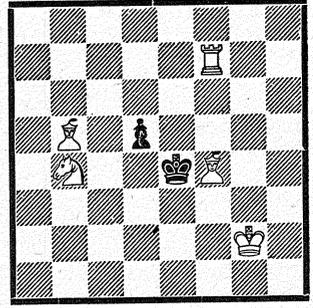
3#

4+3

10583 J. Lehmensick  
Göttingen

3#

5+2

10584 Otto Binkert  
Heidelberg  
C. Schrader gew.

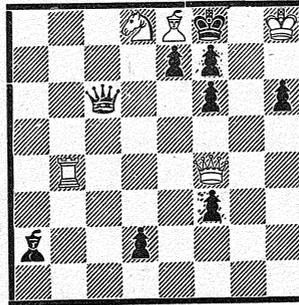
3#

5+2

10585 H. P. Rehm  
Geislingen-Stg.

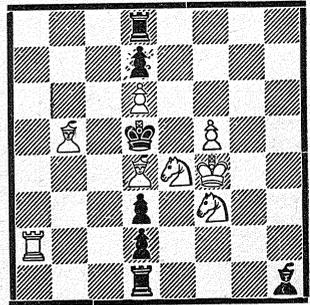
3#

4+6

10586 M. Marysko  
Zlata Olesnice (CSR)

3#

5+9

10587 Dr. K. Fabel  
München

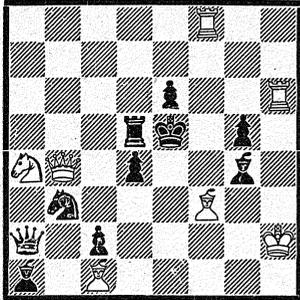
3#

8+7

Was die drei Nachdrucke gemeinsam haben, zeigt schon ein Blick auf die Stellung.

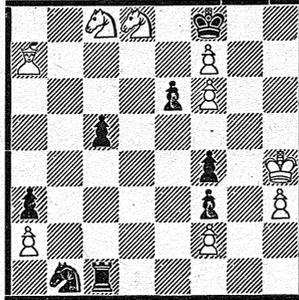
In 10423 (J. Breuer) ist ein sB6 hinzuzufügen. 9338 (R. Rupp), die im Informal I/1954 die 3. ehr. Erw. erhielt, bedarf gegen die Nebenlösung 1. Td4! Sh4 2. Td1 (von Pater Gerwald Janssen mitgeteilt) noch eines sB2. 10517 ist ein 21#, nicht 22#.

10588 Jan C. Rosendaal  
Amsterdam



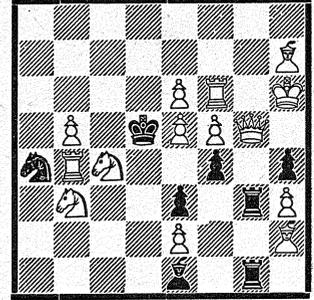
3# 7+10

10589 R. Rupp  
u. Dr. W. Speckmann  
Düsseldorf u. Hamm



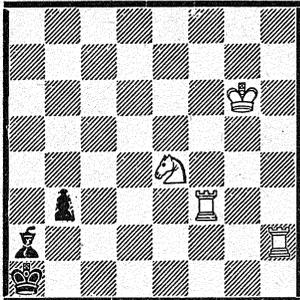
3# 9+8

10590 J. C. Morra  
Cordoba (Argentinien)



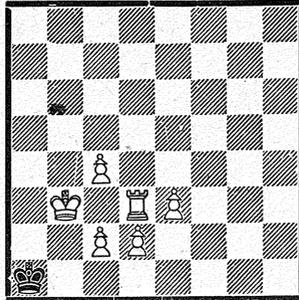
3# 14+8

10591 R. Cheney  
Heidelberg



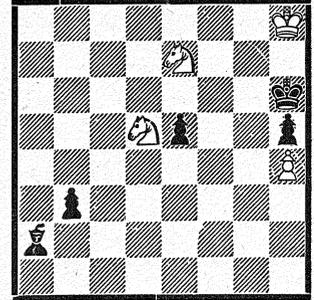
4# 4+3

10592 Dr. W. Horwitz  
Urfahr (Österr.)  
Dr. W. Maßmann gew.



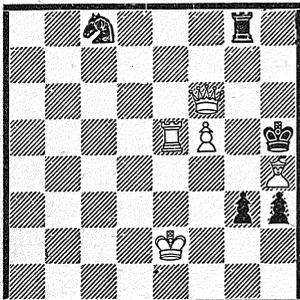
4# 6+1

10593 Josef Zeillinger  
Wien



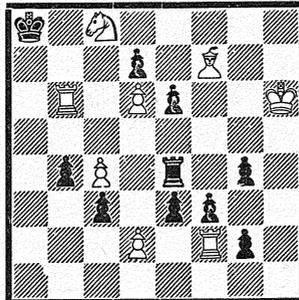
4# 4+5

10594 Gerald Sladek  
Linz



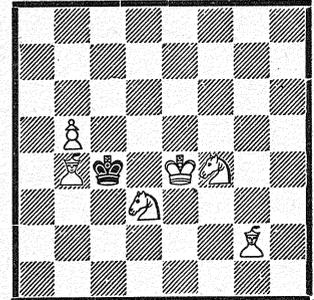
4# 5+5

10595 Herbert Hultberg  
Stockholm

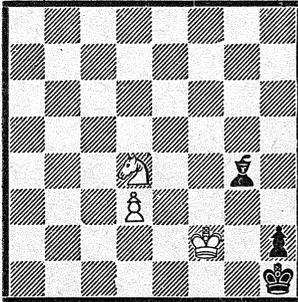


4# 8+10

10596 E. O. Martin  
Leipzig

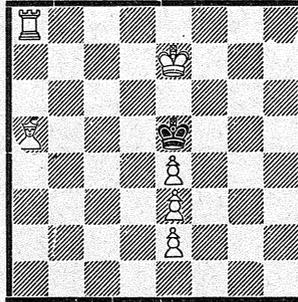


5# 6+1

10597 Dr. W. Speckmann  
Hamm

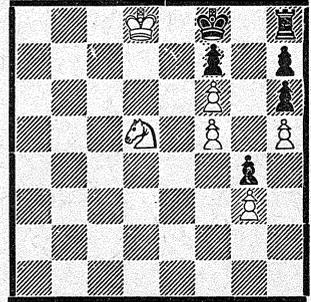
6#

3+3

10598 Dr. W. Speckmann  
Hamm

7#

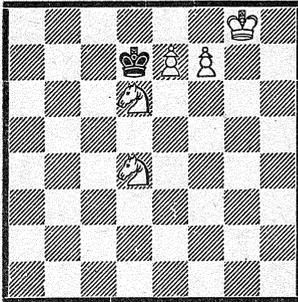
6+1

10599 Fadil Abdurahmanovic  
Tuzla (Jugosl.)

10#

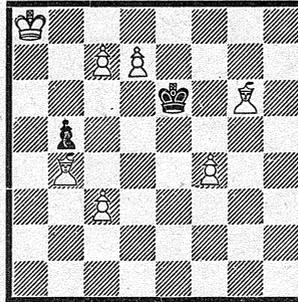
6+6

## 3 Nachdrucke

10600 E. Komoraus  
Österr. Schachztg. 1953

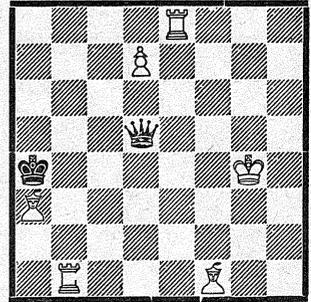
3#

5+1

10601 Z. Pigitz  
Ill. Welt 1955

3#

7+2

10602 C. S. Kipping  
Chess 1953

3#

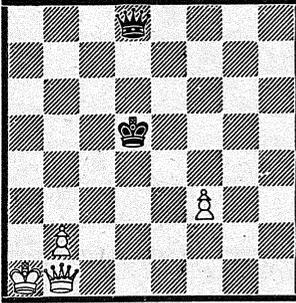
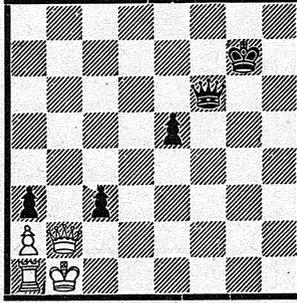
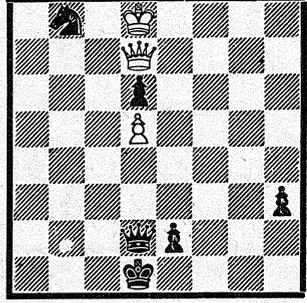
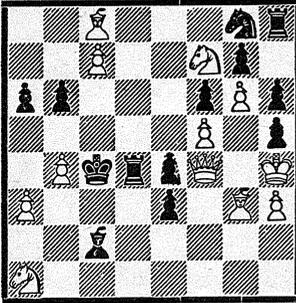
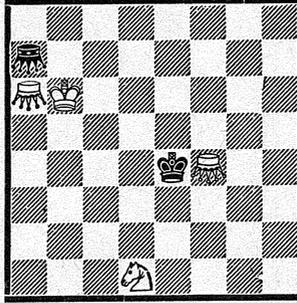
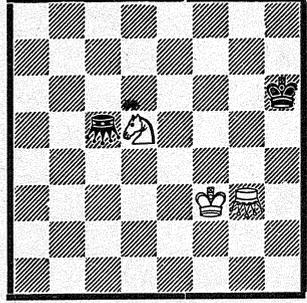
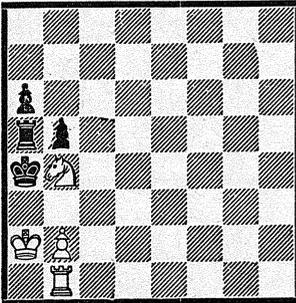
6+2

## Märchenschach

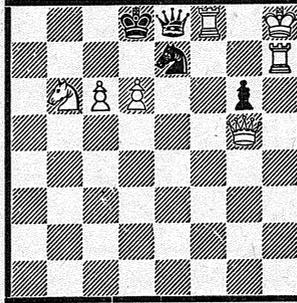
Bearbeiter: W. Karsch, (24 b), Barmstedt/Holst., Seestraße 2.

**Bemerkungen und Berichtigungen.** 10606: Im Reflexmatt ist jede Partei verpflichtet in einem Zuge mattzusetzen, wenn es ihr möglich ist. — 10620: Beim Gitterschach gelten dieselben Regeln wie beim Spielschach mit der einzigen Einschränkung, daß nur solche Züge zulässig sind, durch die mindestens eine Gitterlinie überschritten wird. Darum ist auch die Stellung der beiden Könige auf benachbarten Feldern möglich. Hilfsdoppelpatt: Schwarz zieht an und hilft eine Stellung aufzubauen, bei der nach dem 4. Zuge von Weiß beide Parteien patt sind. — 10524 von L. Segal ist ein Längstzüger. 9954 (Krämer) ist nebenlöslich durch: 1. Tb6 La6 2. Tb3+ Ld3 3. T:b7.

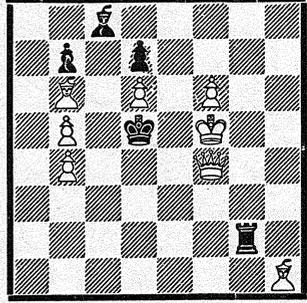
## 18 Urdrucke

10603 Hilding Fröberg  
Härnösand (Schweden)Selbstmatt in 2 Züg.\* 4+2  
Längstzüger10604 Paul Quindt  
DüsseldorfSelbstmatt in 4 Züg. 4+5  
Längstzüger10605 Paul Quindt  
DüsseldorfSelbstmatt in 5 Züg. 3+6  
Längstzüger10606 S. Candela Sanz  
Valencia12+13  
Reflexmatt in 2 Zügen10607 A. F. C. v. d. Linden  
Zeist (Holland)Hilfsmatt in 4 Zügen 4+2  
a) Diagr. — b) ohne Ga6  
dafür +sGh210608 Th. Briedis  
LübeckHilfsmatt in 4 Zügen 3+2  
2 Lösungen10609 E. Salardini  
Regio Emilia (Italien)

Selbstmatt in 3 Züg.\* 4+4

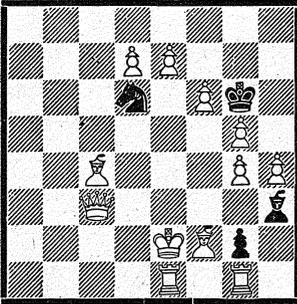
10610 W. Weber  
Plauen

Selbstmatt in 3 Züg.\* 7+4

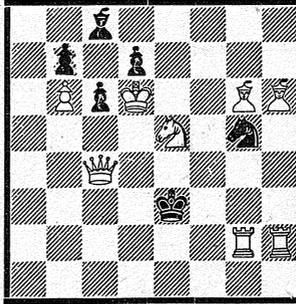
10611 Henri Zimmer  
Agen (Frankreich)

Selbstmatt in 3 Züg. 8+5

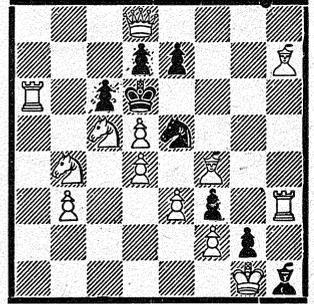
10612 H. Fröberg



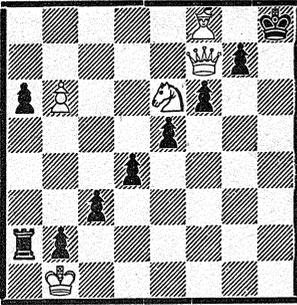
Selbstmatt in 3 Züg. 12+4

10613 Dr. G. Erdös  
Wien

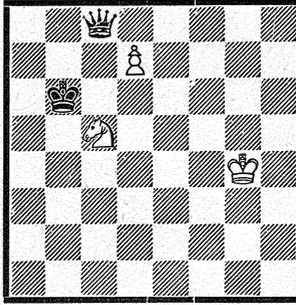
Selbstmatt in 4 Züg. 8+6

10614 Adolf Fritsch  
Karlsruhe

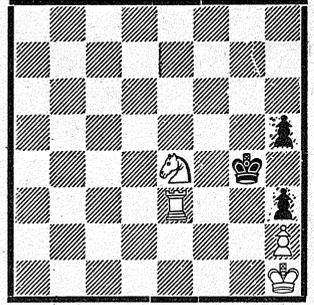
Selbstmatt in 8 Züg. 12+8

10615 Z. Zilahi  
Budapest

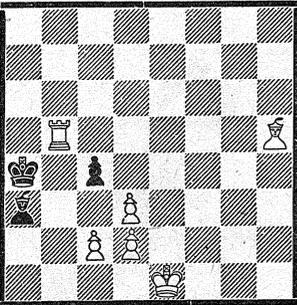
Selbstmatt in 15 Züg. 5+3

10616 Zv. Hernitz  
Zagreb

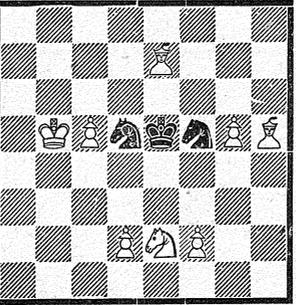
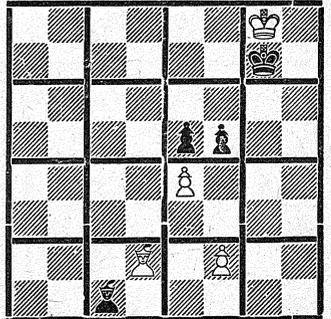
Hilfsmatt in 2 Züg.\* 3+2

10617 Th. Steudel  
Mainz

Hilfsmatt in 2 Züg.\* 4+3

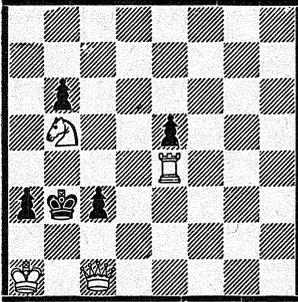
10618 N. van Dijk  
Almelo (Holland)

Hilfsmatt in 2 Zügen\* 6+3

10619 Aurel Karpati  
BudapestHilfsmatt in 2 Zügen 8+3  
4 Lösungen10620 C. E. Kemp  
Reading (England)Hilfsmatt in 4 Zügen 4+4  
Gitterschach

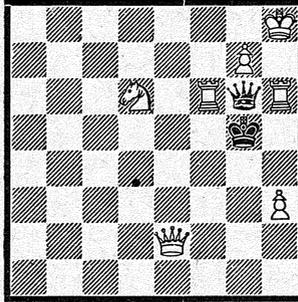


10624 S. Limbach  
1. Pr., Problemnoter, 1955/56



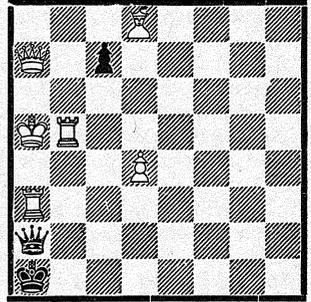
Selbstmatt in 2 Zügen\* 4+5

10525 E. Boswell  
3. Pr., Problemnoter 1955/56



Selbstmatt in 2 Zügen 7+2

10626 F. J. Prokop  
1. Pr., Problemnoter 1955/56



Selbstmatt in 2 Zügen 6+3

Lobe: A. Karpati (2 mal), Dr. L. Lindner, I. R. Neukomm und Dr. L. Talaber. — Ferner ein Spez. Preis und eine Spez. ehr. Erw. an Dr. G. Paros, ein Speziallob an L. Apro. Aufgaben mit mehreren Lösungen wirken wie 10627 und 10628 und die übrigen ausgezeichneten Aufgaben dieses Turniers vorwiegend durch den gleichartigen Ablauf der Lösungen. Sie können manchem Komponisten als Vorbild dienen, bei deren Aufgaben die zweite von der ersten (Haupt-) Lösung oftmals so stark abweicht, daß man den Eindruck haben kann, es handele sich um eine nicht zu beseitigende Nebenlösung.

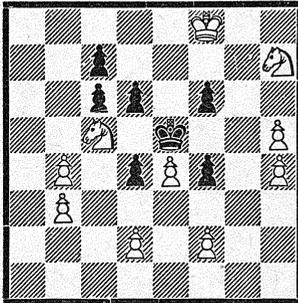
L'Echiquier de France. Informalturnier 1955. Preise: 1. G. Authier (10629): 1. Kc1 Sd4 2. b1S Sc2#. 1. — La7 2. b1L Ld4# und 1. — Kc2 2. b1T Ta3#. Der Umwandlungsstein bestimmt die mattsetzende Figur), 2. L. Scotti. — Ehr. Erw.: 1. u. 2. A. Carra. — Lobe: 1. C. Gassiot, 2. A. Michaud. 39 Aufgaben. Richter: W. Karsch.

10627 Dr. G. Paros

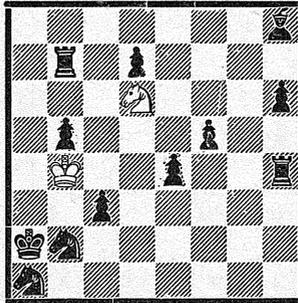
10628 Dr. L. Lindner

10629 G. Authier

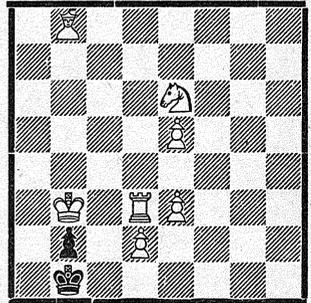
1. Pr., Budapester Sportausschuß 1955 2. ehr. Erw. 1. Pr., L'Echiquier de France, 1955



Hilfsmatt in 2 Züg.\* 10+7  
4 Lösungen



Hilfsmatt in 2 Zügen 2+12  
4 Lösungen

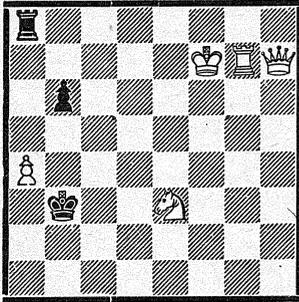


Hilfsmatt in 2 Zügen 7+2  
mit 3 Varianten

Feenschach. 12. Thematurier über Selbstmatt-Längstzüger mit großem T-Rundlauf, wobei der sT auf jedem Eckplatz mindestens eine Zuglänge stehen bleibt. Preis: K. M. Gustafsson (10630): 1. Ke7 Th8 2. Dg8+ K:a4 3. Kd8 Th1 4. Ta7+ Kb5 5. Dh7 Ta1 6. Db1+ Kc6 7. Te7 Ta8#. Lob: J. R. Jessurun Lobo. 20 Bewerbungen. Richter: H. Doormann und W. Karsch.

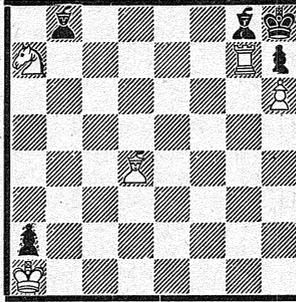
Schach. Informalturnier 1955. Selbstmatts und Längstzüger. Preise: 1. W. Pflughaupt (10631): 1. Le5 La7 2. Ld4 Lb8 3. Ta7+ Le5 4. Ta8 Lf6 5. Le5 Lg7 6. Lf6 L:f6#. 2. B. Rehm. — Ehr. Erw.: 1. W. Pflughaupt, 2. W. Weber, 3. J. Prokop. 15 Bewerbungen. — Hilfsmatts. Preise: 1. P. Leibovici (10632): 1. — Th4 2. c5 Lg4 3. Kc4 Le2#. 1. c5 Tc1 2. Sc3 dc3 3. Kc4 Le2#. 2. T. Kardos. — Ehr. Erw.: 1. u. 2. P. Leibovici, 2. B. Snaider. 14 Bewerbungen. Richter: Die Löser.

10630 K. M. Gustafsson  
1. Pr., Feenschach, 1955



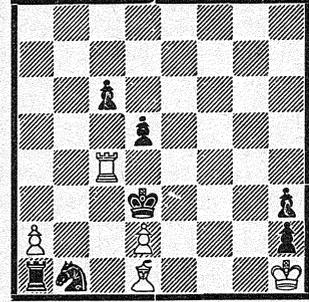
Selbstmatt in 7 Zügen 5+3  
Längstzuger

10631 W. Pflughaupt  
1. Pr., Schach, 1955



Selbstmatt in 6 Zügen 5+5

10632 P. Leibovici  
1. Pr., Schach, 1955



Hilfsmatt in 3 Züg.\* 5+7

## Lösungen — Heft 267/268 (November — Dezember 1955)

Redaktion: A. Mayer, Osnabrück; Bearbeiter: Zweizüger H. Albrecht, Frankfurt;  
Drei- und Mehrzüger: Dr. W. Speckmann, Hamm;  
Märchenschach: W. Karsch, Barmstedt.

10225 (Lipton — 2er) 1. La1? Sd4! — 1. Lb8? Sc7! — 1. Lh2? Sf4! — 1. Lh8? Sg7! Daneben 1. Th5? Sg5! — 1. Ld6! (dr. Te5#) Sf4 2. T:f4#. Fünf kritische Verführungen in Miniatur. — Das beliebte Thema virtueller (vermiedener) gemischt farbiger kritischer Schnittpunkte, hier in Miniatur — allerhand! (BS.). Ein Problem wie dieses, dessen Wert nur in den Verführungen liegt, ist zu fade. Außerdem sind es kaum noch »Verführungen«, denn wer wird den L nach a1 setzen, wenn es auch nach b2 geht? Imaginäre Hochzüchtung (KS.). Ist bereits als besonders bemerkenswert nachgedruckt worden (HAt.). 10226 (Dr. Mendes de Moraes — 2er) (Mit sLb1). 1. Se1! (dr. Dg4#) mit Echo-Mustermatts nach Kd4 (La2). 10227 (Hermanson — 2er) 1. D:f6! Tg4 (Dg3 Df4 Teh3 Dd4 De5) 2. Dh6 (Dg5 Dh4 Df7 Tg5 Th4)#, alles drohte. — Fleck-Typ, ungebunden, mit 6 Drohungen (BS.). Eine ganz erstaunliche Leistung, die im 118. T. T. sehr wohl eine Auszeichnung verdient hätte. (KR.). Sehr gut! (GM.). Die Richter waren aber in ihrer Ablehnung einig (HAt.). 10228 (Visserman — 2er) Gleichartig. 1. Dc6! Sc5 (Sd6 Td4 Td5) 2. Db5 (Da4 Tb5 Ta4)#, Vier Drohungen, drei Batterien differenzieren hier (BS.). Trotz reichen Inhalts und aller thematischen Raffinessen lassen mich Aufgaben mit solchen »Schlüsselzügen« kalt (LW.). 10229 (Janssen — 2er) Satz: 1. — Sd3 2. Lf3# — 1, Sg4! (dr. Sf2#). Nettes Stück mit doppelter Fluchtfeldgabe (KS.). Eine hübsche Arbeit (KR.). 10230 (Dr. Erdös — 2er) 1. De8? T:d5! — 1. Db5? S:e7! — 1. Da8! (dr. Sc6#) Schön! (GM.) Elegant! (LW.) Prachtvoll! (ESchä.) Eine reine Löserfreude (KH.). 10231 (Strerath — 2er) Satz: 1. — T~ (T:d5 S~ S:d5). — Gegenüber 1. Le7? (Zzw.). Tb4! durch 1. Lc4! Mattwechsel reziprok bei 2 x f. V. — Vortrefflich (BS.). Eine wirklich klassische Darstellung (GM.). 1. Lc6? Tb4! — 1. Le7? T:d5! 10232 (Kupper — 2er) 1. S:f4! Sc5 (Sd4 Sf8 Sh4) 2. Sfg6 (Seg6 Sd3 Sc6)#, alles drohte. Die Differenzierung besorgen zwei völlig gleiche T-S=Batterien, jede für sich ausreichend; originell (BS.). Herrliche Springerei (KH.). Geistreiche Darstellung des »ungebundenen« Fleck-Typs (KR.). 1. D:f3? Sc5! — 1. Sc7? Tb6! 10233 (Hartong — 2er) 1. Lg3! D:a1 D:h5 (Tc3 T:b5 T:g3 L:h5) 2. Sc7 (Sd4 Sd7 Sf4 D:5)#. Fleck, ungebunden; fünfmal zu differenzieren (BS.). Warum erhielt diese Aufgabe keine Anerkennung? (LW.). 10234 (Hjelle — 2er) 1. Dd8! (dr. Dc7#) Sd5 (Le5) 2. Tc4 (Lb5)#, nicht umgekehrt. Zwei identische Matts nach identischen Verteidigungen, die nach meinem Geschmack im Range f. V. stehen. Sehr originell (BS.). Interessant! (HS.). Gute Form (WD). Großartig! (GM.). Die Verstellung der T- bzw. L-Linie zum Feld d6 differenziert das Mattpaar. Gefällt mir (KS.). Sehr schön! (ESchä.). 10235 (Morra —

2er) 1. Th8! (dr. Td8#) T(L):c7 2. De6#. 1. — Lc6 (Sac5) 2. c8S (c:b8D,L)#. Die hinterhältige Aufstellung des wI auf h5 und damit erschwerte Lösungsfindung sind für den Löser nicht ohne Reiz (LW.). Doppelter schädigender Effekt der sSS auf c5. Keine Dualvermeidung (KS.). Das Themaspield mit den Umwandlungen erscheint schon bei A. Ellerman, 1738 Good Companion V/1918 — Ka3 Dc5 Ta7 h8 Se7 h6 Bb5 d7 g5 — Ke6 Td4 e4 Lc7 c8 Sb6 Bc3 e4 f4 — 2# 1. Sg6! 10236 (Trück — 2er) Satz: 1. — Kd6 (Kb4) 2. Da3 (Sa6)#. 1. Dg5! (Zzw.) Kd6 (Kb4) 2. Sa6 (De7#). Sternflucht mit reziprokem Mattwechsel (LW.). Sehr gut! (GM.) Beachtenswert (WD.). 10237 (Groeneveld — 2er) 1. D:e6! (dr. Dd5#) Td7 (Lb7 De4 bc), alles mit Mattwechsel. Die beiden Echomatts auf b3 und f3 sind fein (LW.). Weißwechsel mit Mattaufspaltung. »Geschehen vor dem Schlüssel« scheint mir nicht gerade ein guter »Satz«-Ersatz zu sein. Wir Retro-Leute suchen da nach den zuletzt geschehenen Zügen (BS.). Feiner Wechsel (GM.). 10238 (Serwene — 2er) (wBg4) ist nach f4 zu versetzen! — 1. Lc2! (dr. Te4#) Sc3 (Sd2 d5 f5) 2. Db4 (Dc3 Dc5 Dd5)# »Ornamentisch«: Die wD geht den verstellten Figuren entgegen. 10239 (Haring — 2er) Thematische Verführung: 1. Se4? e2! Lösung: 1. Sf7! (dr. Sh6#) Wahl zwischen zwei Entfesselungsschlüsseln. — Die fünf Verteidigungen durch die D bilden einen handfesten Inhalt. Nur schade, daß der völlig isolierte Mechanismus b1 c2 nicht mit dem tatsächlichen Spielgeschehen, sei es auch nur durch eine bescheidene Variante, verbunden ist (BS.). Gut! (Dr. W. H.). Sehr fein! (GM., LW.). 10240 (Wilson — 2er) 1. D:g4? L:d6! — 1. Dc7! (dr. Dc3#). Gegenüber der Verführung wechselnde Kurzschachs; im Satz sind die Schachs absichtlich ungedeckt. — Gefällt mir sehr gut (LW.). 10241 (Bartolovic — 2er) Absicht fA vierten Grades: 1. — Lb5 2. D:b4#; 1. Sc3? Lb5! — 1. Sc1? Sf3! — 1. Sd4? Te8! — 1. Sf4! (dr. De2#) Sf3 (Lb5 Te8) 2. Se4 (S:b3 Dd7)#. Ein feines Stück, ob nun Angriff 4. Grades oder nicht (LW.) Sehr gut! (BS.) Gut konstruiert (KH.). Die Darstellung ist nicht sehr sinnfällig, aber logisch einwandfrei. 10242 (Schulz — 2er) Thematische Verführung 1. D:g6? Tf6!, Lösung 1. D:f3! (dr. De4#) beides mit Springer-fV. Gute Abspiele (KT.). Bis auf den Dual nach 1. — Sed6 eine sehr schöne Arbeit. 1. — Sfd6 (Sfg3) ergeben auch noch Mattwechsel (HAt.). 10243 (Pries — 2er) 1. S:c4! (dr. Sb6#), fV. des S und Mattwechsel bei 1. — e (BS.). 10244 (Hasenzahl — 2er) Thematische Verführungen: 1. Tf6? Sd6! und 1. Td3? fg! — Lösung: 1. T:d7! (dr. Se6#) mit zwei Grimshaw-Schnittpunkten, deren Ausnutzung nach Nowotny scheidet. — Reichhaltig und interessant (LW.). Imponierende Bewältigung eines achtunggebietenden Vorwurfs (HAt.) (10225–10244 je 2 P.). 10245 (Petrovic — 2er) Thematische Verführung: 1. Dg4? Lb5! Lösung: 1. Dc4 (!) (dr. Sd~#), NL. 1. Sb3! (4 P.).

10246 (Dr. Speckmann — 3er Zwillings) a) 1. Tg5+! Kh4 (Kh2 Kf4 Kf2) 2. Tg7 g8 (Tb8 Tbb5 Tgg1)! 1. Ke3? (die Lösung von b) scheitert am Eingreifen des sB nach Kg4 (Kg2? 2. Thh1) 2. Tb5 f7~! 1. Tg1+? (statt 1. Tg5+) führt zu Holzhausenstellungen nach Kf2 (Kf4) 2. Thh1 (Tgg5), die bei 1. Tg5+ vermieden werden. b) 1. Ke3! Kg4 (Kg2) 2. Tbb5 (Thh1)! 1. Tg5+! (die Lösung von a) ist jetzt durch Bg7 ausgeschlossen: 1. — Kf4! 2. Tbb5 g6! — Die Zwillinge zeigen im Verhältnis zueinander zwei Farbwechselechos (6 F.). 10247 (Dr. Maßmann — 3er) 1. Kd3! (Zzw.) c5 2. Sc7 3. Td6#, auf 1. — Sb6 (Sc7) 2. Sc7+ (L:c7) 3. Ld6 (Sf4)#. Eine feine Miniatur (LW.). Nanu! Dr. Maßmann und Fluchtfeldraub? (KS.): Allerdings liegt auf 1. — Ke4 mit 2. Sg5+ 3. Te6 (Tf5)# ein Satzmittel bereit. 10248 (Latzel — 3er) 1. Sd4? a4!, deshalb 1. Lc4! (dr. 2. Sa3 L:c4 (Lb1) 3. Sc2 (T:b1)#, auf 1. — Lc2 2. K:c2) L:c4 2. Sd4 Lb3 3. S:b3#. Drohwächsellenkung: Das Drohfeld b3 im Probespiel wird durch den Vorplan 1. Lc4 L:c4 nach c2 verlagert. — Leicht, gefällig (RB.). 10249 (Schaaf — 3er) (mit sKg5). — 1. Lg2! (dr. 2. f4+ K:h4 (K:g6) 3. Le1 (Le4)#) K:h4 2. Sf5+ Kg4 3. f3# Le1 und f3+ sind Mustermatts. 1. — K:g6 2. Le4+ 3. Sg2#. — Fein! (GM.). 10250 (Berhausen — 3er) 1. Kb5! (dr. 2. Sc6~ 3. d8D#) K:e5 2. Sc6+ Kf6 (Kd6) 3. e8S (d8D)#. 10251 (Sommer — 3er) 1. Tdd4? T:d8! 2. Tb4 L~; — 1. Te4! (dr. Tdd4 ~ 3. Tf4#) K:e4 (Lc6) 2. Td4+ (Le6) 3. Lb1 (Td4)#. Verdoppelung der TT durch Zepler-Vorstof. (Nicht Anti-Brunner-Turton,

weil der Schlüssel nicht Hinlenkung, sondern Hinzug bedeutet). (Verf.). 1. Td6? Lc6! 2. S:c6 Tb8(7!) Auf 1. T:h4? nebst 2. Tdd4 spielt Schwarz T:d8 und Sg4. — 1. Tf4+? K:f4 2. Td4+ Kg3! — 1. Lb1? a2 2. Lc2 (Tdd4) a1S (a:b1S)! Drolliger Doppel-S! — Sehr fein! (LW.). Guter Schlüssel (ESch.). Sehr gut! (WD.). 10252 (Salardini — 3er) 1. Dd2! (dr. 2. Se3+ Kf4 3. Sg2#) D:f2 (Df4+) 2. Sf2+ (Tf4+) Lg4 (Tf4) 3. L:g4 (Se3)#. 1. — d:e5 (e:f6 e3) 2. S:e5 (Sf6+ Dd3+). Ebenfalls fein (LW.). Sehr gut! (ESch.). Herzlichen Dank für die hübsche Widmung (Dr. WSp.). 10253 (le Grand — 3er) 1. S:e3+? Tc4! (Dc4?) — 1. S:d6+? Dc4! (Tc4?) — 1. Tde8! (dr. 2. Te4+ d:e4 3. Te4#) Sc5 (Sc3) 2. S:e3 (Sd6)+! Mal ein »logisches Rössel«: doppeltgesetzte Sperrbeugung. — Fesselungsthematik im Dreizüger (BS.). Unbedingt hätten auch noch andere S-Abzüge zu Varianten verarbeitet werden müssen (HHSch.), während wir meinen, daß das zu einer Verwässerung des logischen Gehalts geführt hätte. (10247—10253 je 3. P.). 10254 (Martin — 4er) 1. Tb5! Ke2 2. Tb3 Kf2 3. Dd2+ Kg3 (~) 4. f4 (Tb1#). Mustermatts. 1. — Kd4 2. Da3 Kc4 3. Db3+ Kd4 4. Td5#. Gute Miniatur (BS.). 10255 (Schulz — 4er) 1. Kb1! g3 2. Tc1 g2 3. Sd1 L~ 4. Sf2#. Feiner Witz, der wK entfernt sich, anstatt sich zu nähern (LW.). Räumung, doppelt hintereinandergeschaltet (KS.). Darstellungen mit diesem Schema gibt es schon mehrfach, z. B. von Loyd und Pauly. W. Hagemann weist auf eigene Bearbeitungen hin, u. a. Eisenbahner Ztg. 1940 Kal Tf1 Sf3 Bb3 — Kc1 Ld1 Bc2 d3. 3# 1. Th1! 2. Sg1. 10256 (Wirtanen — 4er) 1. Kb4? b5! — 1. Kb2! nebst 2. c6 3. Ta7 4. Ta8#. — Drolliger Wartezug; er schafft nicht etwa, wie sonst üblich, dem sB Raum (BS.). 10257 (Hajek — 4er) 1. Se4? patt! — 1. Lg7+! Kd6 2. Le5+ K:e5 3. Se4! h~ 4. d4# 2. — K:c5 3. a3! Todeslauf des wL, damit nach Wiederherstellung der Anfangsstellung Schwarz auf 3. Se4 eine Zugmöglichkeit hat. Ein feines Stück! (LW.). 10258 (Dr. Zepler — 4er) 1. Le5? Td1! gut (Lg7? schlecht). Sofort 1. Lc7? Tg6 2. Le5 scheidet jetzt aber an dem im Probespiel schlechten Lg7!, da der T den L in der Deckung von d6 abgelöst hat. Deshalb muß zunächst die Verteidigung des L durch seine römische Lenkung abgewartet werden: 1. g7! (dr. 2. g:f8D+, auf 1. — T:g7 2. Le5) Le7 2. Lc7! (dr. Lb6#) Tg6 3. Le5! (dr. Ld4#) Lf6 4. Ld6# — Ein schwarzes Manöver Ta6—g6 nebst Lf6 wäre ein kritischer Grimshaw. Nun wird aber der T von außen her hinter den römisch gelenkten L gezwungen. Also Peri-Römer-Grimshaw mit Beugungseinschlag. Vorbildliche Ökonomie (BS.). Gefällt mir sehr! (LW.). Gut! (RB.). Sehr schön! (ESch.). (10254—10258 je 4 P.). 10259 (Jambon — 4er) Autorlösung: 1. Dd1! S~ (fe de) 2. ef+ (de de), aber nebensächlich durch 1. Df3 1. De2 und 1. Dg2. (Die Schuld trägt der Sachbearbeiter; er hatte die Aufgabe »in die falsche Mappe gelegt«). (16 P.) 10260 (Dr. Maßmann — 5er) 1. Lg4! Kf1 2. Kg3 Kg1 3. Lh3 Kh1 4. Lg2+ Kg1 5. Le3#. Sehr leicht, aber gefällig (RB., HH.). Bezaubernd! (KR.). Eine Perle! (KS.). Mehr Endspiel als Problem (KT., WD.). (5 P.) 10261 (Dr. Speckmann — 5er) 1. Td1? (dr. 2. d4) e:f1 2. d4 e4! und 1. Th1? g:f 2. h4 g4! Deshalb (Vorplan) 1. f4!, was Schwarz zum Schlagen dieses Bauern zwingt und dadurch den siegreichen Sturmangriff gerade auf der Seite der kompakteren Bauernmasse ermöglicht: 1. — e:f (g:f) 2. Th1! (Td1!) 3. h4 (d4). — Zahlreiche außethematische Verführungen: 1. d4? 1. f:e? 1. f:g? 1. a4? usw. Ein feines Geschenk auch für den Löser (WD.). Sehr gut! Verführungen! (RB.). Eine teuflische Sache; herzlichen Dank für die Widmung (Dr. KF.). (5 P.) 10262 (Wastl — 5er) 1. Te6! g5 2. Te1 g4 3. Ta1 g3 4. b4+ Ka4 5. Lb3#. Leicht (RB.). (5 P.). 10263 (Dr. Erdös — 6er) 1. Te5+? Kd4 2. Lb2+ Kc4 3. Tc5+ Kb4 4. Lc3+ S:c3 und 5. d:c3 ist wegen Fesselung dieses B nicht möglich. Deshalb zunächst 1. Sd3! (dr. 2. S#) L:d3 2. Te5+ usw. wie oben. — Vorsorgliche Sperrung der d-Linie durch den sL zwecks Entfesselung des Mattsteins (BS.). (6 P.). 10264 (Elstner — 3er) 1. Db3! (dr. 2. Td4 3. De3#) L:d5+ (K:d5+ La4) 2. Te4+ (Te4+ Sc7+). Drei gute Spiele (BS.). Liebenswert (LW.). 10265 (Teschner — 4er) 1. Kd6! Kf7 2. Kd7 Kg7 3. Ke8! Kh8 4. Kf7#. Zweikampf der KK, wie in alten Mären (BS.). Reflektierende Miniatur! (LW.). 10266 (Richter — 4er) 1. Th1! (Zzw.) hg (fg h3+) 2. Se6! (Th4 T:h3) K:e6 (f4 fg) 3. Th7! (Th6! Th5!). Drei gewichtige Spiele (BS.). Glänzend! (HH.) Ein schönes Stück! (LW.). 10276 (Selb — s3# max) 1. Lf5! Lf3 (L:f5 Lh5 Lh3) 2. Le6 (Se1 Sd2 Ld7) La8 (Lb1

Ld1 L:d7) 3. Ld5 (Sd3 S:b3+ e6) L:d5 (L:d3 L:b3 Lb5)# Sternflucht und Mattstern des sL. — Eine schöne Widmung! (GM.). (3 P.). **10277** (Dr. Maßmann — s3# max, b) s5# max, c) s5# max) a—c. Satz: 1. — Db8# Spiel: a) 1. Tc7 Da3 2. Tg7+ Dg3 3. Td7 Db8# b) 1. Tc7 Da3 2. Tc3 Lb8 3. Kb7 Lh2 4. Tg3+ D:g3 5. Ka8 Db8# c) 1. Td6 Da3 2. Td7 Lb8 3. Kd8 Lh2 4. T:d5+ Le5 5. Td7 Df8#, aber auch das hübsche Tempospiel 2. Kc(d)7! Dh3 3. Kd8 4. T:d5 5. Td7 Df8#, sowie 2. T:d5+ Le5 3. Td6 Dh3 4. Td7 Da3 5. Kd8 Df8# und die NL. 1. T:d5+! De5 2. Tc5 Lf4 3. Tc7 Da1 4. Ta7 Dh1 5. Td7 Da8# (18 P.). **10278** (Cuciul — s5# max) 1. Se6 La5 2. b4 Ld8 3. Sc7+ Le6 4. L:e6+ Kh7 5. Lg4 e5#. Eine sehr gefällige Darstellung (GM., RB.) (5 P.). **10279** (Hagemann — s3# Schlagzw.) Total verunglückt! Autorlösung: 1. Sg5! N:e6 (N:b6) 2. Sf7! (Tc8) N:d8 (N:c8 3. Tg8 (Lg8) N:f7 (N:g6)# NL. 1. Lc8 d7 f5 g4! sowie 1. Tb8, ferner 1. Tg5 4 3 2! und 1. Tg8! und 1. Tc8! (18 P.). **10280** (Wastl — Serienz. s6#) 1. Se8 2. Sf6 3. Ke5 4. Le4 5. Tc2 6. Sg4+ Sg4# Gefällig und nicht leicht (RB.) (3 P.). **10281** (Kahl — Serienz. h 19 patt) 1. Scb4! c2 c3 c4 Sc5 Td3 T:d2 Ld1 e2 e3 e4 e5 Se6 Lc5 Dd4 Kd5 Ld6 c5 19. Sc6 Td7 patt. Platzwechsel zwischen 16 Steinen in 3 Zyklen, vgl. Kuners S. 38 (13 Steine). — Eine originelle Zugfolge, die dem Löser Freude, dabei wenig Mühe macht (LW.), Beachtliche Leistung — jede s Figur zieht, völlig dualfrei dargestellt (GM.). (10 P.). **10282** (Dr. Sonntag — Serienz. h 36 doppel patt) 1. K:a6! 5. K:d6 7. Kb8 8.—12. d7—d1S! 13. Sc3 14. Sd1 15.—17. c4—c1D! 18. D:c5 19. D:b6 20.—24. c6—c1T! 25. T:a1 26. Ta2 27. S:f2 28. Sh1 29. Tg2 30. a2 31. a1L! 32. L:g7 33. Ld4 34. Lg1 35. f2 36. f3 a:b6 Doppelpatt. Glänzend! Zum erstmaligen Serienzüger, den ich nicht auf Anrieb gelöst habe. Dazu der prächtige Vorwurf: viermalige Umwandlung! Und keine Zugumstellungen möglich — was ich anfangs beim Studium der Aufgabe nicht glauben wollte! (HHSch.). Allumwandlung im Hilfsdoppelpatt eine Krafftleistung! (GM.). (20 P.). **10283** (Weber — s4#) 1. Kf1 Kg3 2. Dg5+ Tg4 3. De3+ Kh4 4. Df4 T:f4# Platzwechsel von sK und T, gut! (GM.). Hübscher Platzwechsel; war mir zuerst ein Rätsell (KT.). (4 P.). **10284** (Rehm — s6#) 1. Td1! D:f1 2. Lf3+ Kgl 3. Teel D:e1 4. Lf2+ Kf1 5. Sb1 D:d1 6. Sd2+ D:d2#. Eine besonders feine Aufgabe dieser Art (LW.). (6 P.). **10285** (Földeak — h 2# — 2 Lös.) (wKel statt f1) a) 1. Tf2 0—0—0 2. Ke2 Thel# b) 1. Kc2 Ta2+ 2. Kc1 0—0# (4 P.). **10286** (Steucl — h 2#) Satz: 1. — e8T 2. K:d7 c:d8#. Spiel: 1. K:d7 c8T 2. Te6 e:d8D# Gleichsteinumwandlung: T statt T. (2 P.). **10287** (Herland — h 2# 4 Lös.) a) 1. Td8 Dc4+ 2. Kd7 Sf6#. b) 1. Tf8 Dg4 2. Kf7 S:d6#. c) 1. Td4 Sg5 2. Kd5 Db5#. d) 1. Tf4 Sc5+ 2. Kf5 Dh5# NL. 1. K:e5! Db5+ 2. Ke6 Sg5# und 1. — Dh5+ 2. Ke6 Sc5# (12 P.). **10288** (Neukomm — h 2#) Satz: 1. — b8T 2. g:f5 Tb4#. Spiel: 1. K:f5! b:c8T 2. Dg4 Tf8#, NL. 1. K:f5 b8D! 2. Dg4 De5# (4 P.). **10289** (Dr. Speckmann — h 3#) Satz: 1. — Se2# Spiel: 1. Db2+! Ka4 2. Db1 Ka3 3. Dc2 Se2# Dreiecksmarsch der sD, gut! (GM.). (3 P.). **10290** (Sztankovsky — h3#) 1. e6! La2+ 2. Kd3 L:e6! 3. Sc4 Lf5# Wechselseitige Tempozüge in Miniaturform (3 P.). **10291** (Ternblad — h 3#) 1. Th8 Lf5 2. Sh6+ Ke7 3. Tg8 L:f6# NL. 1. Tf5! Le7 2. Th8 Lf8+ 3. Kh7 L:f5# (6 P.). **10292** Dr. Bebesi — h 3#. b) h4# c) h5# a) 1. Tb8 Ka6 2. Ta8+ Kb7 3. Tc8 d:c8# b) 1. Db8 Ka6 2. Dc8 Ka7 3. Da6+ Kb8 4. Dc8 d:c8#, dazu die NL. 1. D:d7! Ka6 2. Dd6 c) 1. Lb7 e4 tempo 2. La8 Ka6 3. Lb7+ Ka7 4. La6 tempo Kb8 5. Lc8 d:c8D# (16 P.). **10293** (Dr. Niemann — h3#) Satz: 1. — Lc2 2. Db2+ Kd1 3. Da1 Ld3 4. b2 Lc4# Spiel: 1. c:d3! c6 2. b:c6 b7 3. c5 b8T 4. c4 T:b3 5. Db2 T:b2+ 6. Kal T:b1+ 7. Ka2 Tb3 8. Kal Ta3# (8 P.). **10294** (Becker — h 2 patt) Satz: 1.— g:h8S 2. Df7+ S:f7 patt. Spiel: 1. D:f8! g:f8L! 2. Th6 L:h6 patt 1.— g:h8T! 2. Dg8 T:g8 patt. Hat mir gut gefallen (GM.). (2 P.). **10295** (Doormann — h 5 patt) Mit wSd8 statt wK — 1. La8! Sc6+ 2. Kb7 Sb4 3. Tb8 Sd5 4. Sc8 Kc4 5. d5 Kb5 patt. Nicht leicht, man will immer auf Umwandlung hinaus (KS.). Schwierig! (BS.). (5 P.). **10296** (Buljan — h 6 patt) 1. Db6 Ta1 2. Da5 Dd1 3. b6 Tg4 4. Tee5 Lc6 5. Th5 Le5 6. g5 Lb2 patt. NL. 1. Db6 Lf4 2. Da5 Lg5 3. d1 T:d1 4. Sal T:a1 5. hg5 T:e3 6. b6 Lc6 patt. (12 P.).

**Neue Schachbücher:** Der bekannte Berliner Schachverlag Walter de Gruyter & Co. ist in letzter Zeit besonders rührig gewesen. Außer den Werken Richter, »Mein erstes Schachbuch« Band I, für DM 4,80, welches in 4. Auflage erscheint und Lasker, »Moderne Schachstrategie«, für DM 9,80, dieses in 6. Auflage, sind als Neuerscheinungen auch für unsere Mitglieder besonders wertvoll. Budrich-Schulte, »Das war Klaus Junge«, Partien und Aufzeichnungen für DM 8,80 — von den Hamburgern Schachfreunden besonders schmerzvoll vermißt — und Ruwe, »Urteil und Plan im Schachspiel« für DM 8,40. Die vorgenannten Werke dürften in keiner Bibliothek unserer Problemfreunde, soweit sie sich noch im praktischen Spiel betätigen, fehlen. Bestellungen werden durch uns umgehend erledigt.

### Verkaufsangebot der Schwalbe

Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts. . . . .	DM 3.—	Ramin, Schach-Probleme . . . . .	3.20
wie vor, gebunden . . . . .	„ 5.—	Figurenstempel Satz . . . . .	„ 3.—
Stapff, Märchenschachinf. . . . .	„ 1.—	Diagrammblätter, einseitig bedruckt	
Siers, Rösselsprünge . . . . .	„ 2.—	DIN A4 50 Stück	DM 1.—
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben . . . . .	„ 4.50	Dawson, Caissas Märchen . . . . .	„ 4.60
Dr. Fabel, Rund um das Schachbrett . . . . .	„ 8.60	Mansfield, Advent. in Com. geb. . . . .	„ 5.—
W. Karsch, Zwillinge und Mehrlinge . . . . .	„ 3.30	Nanning u. Koldijk, Themabuch . . . . .	„ 5.—
W. Karsch — W. Hagemann Figuren-Rundläufe im Schachproblem . . . . .	„ 3.50	Martin, Composition Cont. . . . .	„ 4.50
Stempel, Retro-Einführung . . . . .	„ 1.—	Dr. Paros, Soviet Chess Comp. 45/47 . . . . .	„ 3.—
Dres. Kraemer und Zeppler Im Banne des Schachproblems . . . . .	„ 6.80	Aarsskrift DSK/1936 . . . . .	„ 2.—
Richter, Kurzgeschichten um Schachfiguren, 2. Aufl. . . . .	„ 12.80	Authier, L'anti-Dual . . . . .	„ 3.—
Legentil, Problèmes d'Échecs . . . . .	„ 3.—	Kofman, Log. School . . . . .	„ 3.—
Cheron, Les Échecs Artistiques . . . . .	„ 5.—	Dr. Lindner, 100 Schachaufg. . . . .	„ 5.—
Grasemann, Problemschach . DM 4.80		E. M. Haßberg, The best American Chess Problems . . . . .	„ 3.—
		Dr. Kuiper, Het Half Pin — Th. . . . .	„ 5.—
		Dr. Kuiper, Het Half Pin — Th. II . . . . .	„ 6.—
		Dr. Niemeijer, W. Pauly . . . . .	„ 5.—
		Boyer, Les Jeux d'echecs non Orth. . . . .	„ 4.—
		Dr. Kok, Endspiele u. Probl. . . . .	„ 6.—
		Kardos v. Authier, 125 Probl. . . . .	„ 3.—

### Sonderverkaufsliste

(Zwischenverkauf vorbehalten)

Schachspiegel, 1948—50, je . . . . .	DM 3,00	Ceskoslov. Sach 1954/55 je . . . . .	DM 3,00
Caissa, Jahrg. 1953 u. 1955 . . . . .	„ 3,00	Tidskrift för Schack, 53/7-12. . . . .	„ 1,50
Funkschach, Jahrg. 1926 . . . . .	„ 10,00	Schweizer Arb. Schach-Journ. 1954 . . . . .	„ 2,00
Chess, England, 244—252 . . . . .	„ 3,00	1954 . . . . .	„ 2,00
„ 54/55, geb . . . . .	„ 9,00	To Mat, Athen, 1954/1955 je . . . . .	„ 2,00
Revista de Sah, 1954, 1—6 . . . . .	„ 2,00	L'Echiquier de Paris, 1954 (1-6) . . . . .	„ 1,00
British Chess-M., 1953 (7—12) . . . . .	„ 1,50	„ 1955 (5-12) . . . . .	„ 1,50
„ 1954 . . . . .	„ 4,00	10 Div. dtsh. Schachzeitschr. . . . .	„ 0,50
Il du Mosse, 1955 . . . . .	„ 3,00	10 „ ausl. „ . . . . .	„ 1,00
La Scacchiera, 1953(1—11) . . . . .	„ 1,50	Schachkongr., Teplitz-Schönau 1922 . . . . .	„ 25,00
L'Italia Scacchistica, 1953, 4, 5 je . . . . .	„ 5,00	Dr. Koch, 600 Aufgaben, 1834 . . . . .	„ 6,00
Arbejder Skak, 1953 (2—12) . . . . .	„ 1,50	Sammlung Schachaufg., 1869 . . . . .	„ 4,00
„ 1954 (1—12) . . . . .	„ 2,00	Schulder, 120 Aufgaben . . . . .	„ 3,00
Ajedrez Espanol, 1953 . . . . .	„ 2,00	O. Fuss u. P. Möller, 150 Aufg. . . . .	„ 6,00
„ 1954 (1—6) . . . . .	„ 1,00	Dtsch. Wochens., 1893, geb. . . . .	„ 8,00
Dtsch. Schach Zeitg., 1954/55 . . . . .	„ 4,00	„ 1904-1907 je Bd. . . . .	„ 10,00
Schachmaty-Moskau, 54/107 . . . . .	„ 3,00		
Ceskoslovensky Sach, 1953/1-8 . . . . .	„ 1,50		

## LÖSERLISTE

Heft 267/268 Nr.	10225 - 10244												Errung- Punkte	Kontostand
	10245	10246 - 10263		10259	10276 - 10295		10277	10279	10287	10288	10291	10292		
H. H. Schmitz	36	4	68	16	73	18	3	8	2	3	12	6	249	22x588
R. Bienert	38	2	68	12	61	13	15	8	2	3	12	6	240	16x278
K. Soltsien	38	2	60	4	80	13	3	8	2	3	12	6	231	1x275
K. Timpe	28	2	68	8	61	13	3	8	2	3	12	6	214	5x474
L. Wiemer	40	2	68	4	48	8	6	8	4	3	12	6	209	1x426
B. Sommer	38	2	59	4	56	13	9	8	4	3	—	6	202	5x619
W. Horn	34	2	62	4	43	13	3	8	2	—	12	6	189	26x 55
H. Hofmann	36	2	63	8	47	3	3	4	2	3	3	6	180	11x848
G. Maier	38	2	21	—	68	13	3	8	2	3	12	6	176	11x620
E. Schaaf	40	2	68	—	27	8	—	4	2	3	12	6	172	6x625
G. Kern	40	2	65	4	15	3	—	8	2	—	3	—	142	2x146
H. Selb	40	2	31	—	39	—	—	4	2	3	12	—	133	10x 20
W. Dreifert	40	4	68	12	—	—	—	—	—	—	—	—	124	1x130
E. Schäfer	36	2	54	4	3	3	—	—	—	—	—	—	102	3x 6
Dr. W. Hübler	40	—	31	4	6	—	—	8	—	—	8	—	97	2x510
W. Klages	38	2	16	—	4	3	—	8	—	—	12	—	83	14x532
W. Goulding	40	2	9	—	7	—	—	8	2	—	12	—	80	289
R. H. Dees	34	2	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	6x 51
K. Rothländer	36	2	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	159
K. Hraba	38	—	8	—	8	—	—	4	2	3	—	—	63	395
H. Haase	26	2	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	2x335
K. Schimpf	8	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	247
E. Reinsch	38	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	1x981

Maximum des Heftes 297 Punkte. Bester Löser wurde H. H. Schmitz, Leipzig mit 249 Punkten. W. Horn erreichte den 26., H. Selb den 10. und R. H. Dees den 6. Aufstieg.

Abgeschlossen, 15. 9. 1956

Carl Schrader